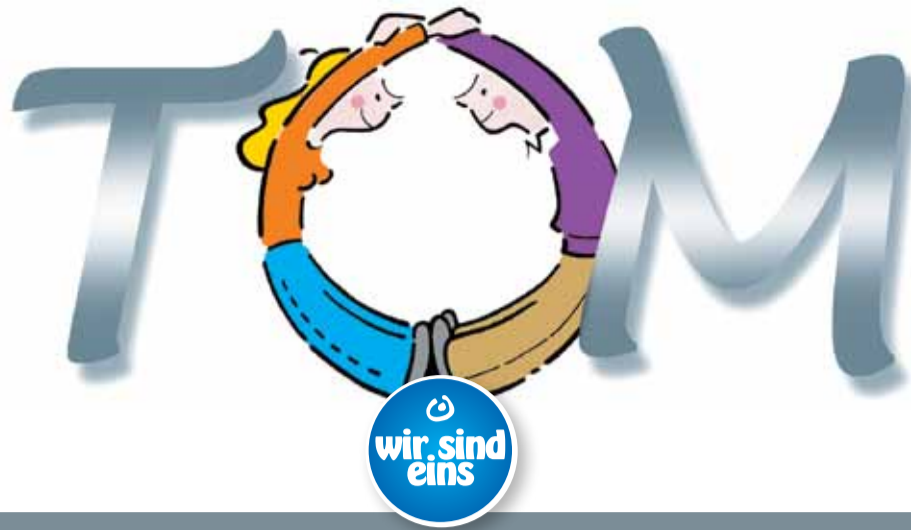




Tom Mutters gilt als Gründer der Lebenshilfe bundesweit. Er gab unserer Zeitung seinen Namen.



Nr. 19 / Februar 2014

Die Lebenshilfezeitung der Region Baden-Baden - Bühl - Achern

Lebenshilfe

Hoher Besuch aus Berlin: Hubert Hüppe bei uns zu Gast

5

Werkstätten

Designermöbel „made by WDL“ schmücken das Café der Kunsthalle in Baden-Baden...

9

Mooslandschule

Mooslandschüler erlernen eine ganz besondere „Fremdsprache“

11

KULE

Ganz auf junge Gäste zugeschnitten: ein Wochenende für die Kleinen

13

Offene Hilfen

Treue Fans: unsere Fangruppe der Bühler Volleyballer verpasst kein Heimspiel

15

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freunde der Lebenshilfe,

unser druckfrischer und farbenfroher TOM liegt vor Ihnen.

Der Name unserer Lebenshilfezeitung ist Dr. Tom Mutters gewidmet, der am 23. Januar 2014 seinen 97. Geburtstag feierte und im Jahre 1958 den ersten Lebenshilfeverein gründete.

Dr. Tom Mutters hätte es sich wahrscheinlich in seinen kühnsten Träumen nicht vorstellen können, welche wunderbare Entwicklung die Lebenshilfe in den zurückliegenden Jahrzehnten sowohl bundesweit als auch auf unserer regionalen Ebene machte.

Die verschiedenen Berichte in unserer aktuellen TOM-Ausgabe können nur einen kleinen Ausschnitt vermitteln, wie vielfältig und bunt unsere tägliche Arbeit in unseren derzeit 16 Standorten in der Region Baden-Baden – Bühl – Achern ist.

Sehr deutlich spüren wir, dass unsere große Lebenshilfefamilie immer mehr zu einem wichtigen Bestandteil unserer Gesellschaft wird, sich sehr viele Menschen für unsere Arbeit interessieren, uns ihre Zeit schenken, ihre Spende anvertrauen und mit uns kooperieren.

Es freut uns, dass immer mehr Menschen die Erfahrung machen, dass das Zusammenleben von Menschen mit und ohne Behinderung eine wahre Bereicherung für uns alle sein kann. Wir hoffen, dass diese tolle Entwicklung weitergeht und sagen einfach allen Danke, die uns unterstützen, mit uns zusammenarbeiten und uns somit ihr Vertrauen schenken!

Ihr Harald Unser Geschäftsführer

Festmatinee, Festumzug, ökumenischer Gottesdienst und bunte Schaufensteraktion

Stadt Bühl und Region lebt mit uns „Wir sind eins“

Vier Tage lang stand Bühl ganz im Zeichen unserer „Wir sind eins“-Botschaft. „Wer vor 55 Jahren bei der Gründung der Lebenshilfe vorausgesagt hätte, dass im September 2013 in Bühl das große jährliche Zwetschgenfest unter dem Motto „Wir sind eins“ gefeiert wird und tausende Menschen daran teilhaben, der wäre damals zum Träumer erklärt worden“, so Dr. Bernhard Conrads bei der Einleitung zu seinem Gastvortrag.

Mit einem ökumenischen „Wir sind eins“-Festgottesdienst, der von den drei Bühler Geistlichen Wolf-Dieter Geißler (Kath. Kirche), Götz Häuser (Evang. Kirche) und Jochen Geiselhart (Konkordia Gemeinde) gefeiert wurde, und bei dem unsere Werkstatt-Band unter der Leitung von Conny Rau mit Cajons, Rhythmusinstrumenten und kräftigem Gesang die Besucher mit lebensfrohen Rhythmen ansteckte, startete unser großer Tag. Bunte Hände, von Menschen unserer Einrichtungen liebevoll gebastelt und zum Gottesdienst an die Besucher verteilt, versinnbildlichten menschliche Vielfalt. In der anschließenden Matinee, die musikalisch vom „Wir sind eins“-Chor in Kooperation mit der Städtischen Schule für Musik und darstellende Kunst unter der Leitung von Christoph Stengel instrumental unterstützt und von der „Wir sind eins“-Combo umrahmt wurde, referierte Festredner Dr. Bernhard Conrads, der Bundesgeschäftsführer i. R. der Lebenshilfe, über den Wandel des Menschenbildes (siehe umseitige Auszüge seiner Rede). Der Bühler Oberbürgermeister Hubert



Impressionen vom 66. Bühler Zwetschgenfest unter dem Motto „Wir sind eins“

Schnurr würdigte die fruchtbare Arbeit der Lebenshilfe-Einrichtungen u. a. in Schulen und Kindergärten. Er stellte das Fazit: „Die Lebenshilfe ist im öffentlichen Leben in Bühl eins mit uns“.

Einen einmaligen Höhepunkt erreichte dieses Zwetschgenfest für uns beim bunten Festumzug durch die Bühler Innenstadt. Eine Gruppe von mehr als 140 Personen, Menschen mit Behinderungen mit ihren Eltern oder Angehörigen, Angestell-

te unserer verschiedenen Einrichtungen, Vorstände, Geschäftsführung, Freunde und Förderer, alle gruppierten sich in ihren blauen T-Shirts und mit bunten Ballons ausgerüstet hinter unserem Umzugswagen, geschmückt mit einer riesigen blauen Zwetschge. Inklusion, Solidarität und Zusammengehörigkeit wurde an diesem Tag in Bühl gelebt und erlebt!

Die Innenstadtgemeinschaft „Bühl in Aktion“ organisierte eine Schau-

fensteraktion. Geschäfte in der Innenstadt dekorierten ihre Schaufenster mit eigens entworfenen „Wir sind eins“-Plakaten, die Menschen mit Behinderungen in ihrem Alltag zeigen. So waren Menschen mit Behinderungen über das Fest hinaus wirklich im Blickpunkt unserer Stadt. Dazu Geschäftsführer Harald Unser: „Vor einigen Jahren hat man gewusst, dass es uns gibt - jetzt aber kennt man uns!“



„Wir sind eins“-Chor bei der Matinee unter Leitung von Christoph Stengel



„Wir sind eins“-Plakate in Schaufenstern



Lebenshilfe

Auszüge aus der Festrede von Dr. Conrads, Bundesgeschäftsführer i.R. der Lebenshilfe

Wir sind eins - Menschenbild im Wandel

In der Matinee des 66. Bühler Zwetschgenfestes im September letzten Jahres hielt Dr. Bernhard Conrads eine beeindruckende Festrede. Unter dem Titel „Menschenbild im Wandel“ betrachtete er sowohl aktuelle Entwicklungen in der Arbeit mit und für Menschen mit Behinderungen wie auch historische und gesellschaftliche Hintergründe und zeichnete so ein lebendiges Bild, welches zeigt, wie sehr immer wieder Aufmerksamkeit und Diskussionen wichtig sind, um die Entwicklung eines emanzipatorischen und wertschätzenden Menschenbilds fortzuführen.

Menschen mit Behinderungen stehen heute mitten im Leben:

- als kreativ Schaffende: Sie stellen ihre Kunstwerke in Museen und Galerien aus.
- Sie bereichern bei Musik, Theater und Fernsehsendungen.
- Wer Lebensfreude erleben möchte, sollte ein Sportfest besuchen, an dem Menschen mit geistiger Behinderung teilnehmen: Bei den Specials Olympics erleben wir den olympischen Gedanken in Reinkultur - Freude am Miteinander, Jubel auch bei einem dritten Platz, Hilfsbereitschaft im Wettkampf.
- Sie erfreuen sich an Partnerschaften, Liebe und Sexualität.
- Sie vertreten sich selbst, suchen Mitsprache nach dem Motto: „Auch wer nicht zählen kann, zählt mit, auch wer nicht sprechen kann, hat viel zu sagen.“
- Sie arbeiten in der Fabrikation an komplizierten Maschinen. Es fährt kaum ein Auto in Deutschland, in dem nicht irgendein Teil durch die Hände eines behinderten Menschen gegangen ist.
- Sie finden immer häufiger ihren Arbeitsplatz auf dem ersten oder zweiten Arbeitsmarkt, arbeiten im Weinbau, brauen Bier usw. Betrieblich integrierte Arbeitsplätze bieten neue Chancen.



Dr. Bernhard Conrads bei der Festrede „Menschenbild im Wandel“



Ehrengäste, Bürger sowie viele Menschen mit Behinderungen und Angehörige verfolgten die Ansprache

Zur Begrifflichkeit:

- Ich mache keinen Hehl daraus, beim Begriff „Geistige Behinderung“ beschleicht mich ein Unwohlsein.
- Viele Menschen wünschen diese Bezeichnung nicht mehr.
- Dieser Personenkreis ist gekennzeichnet durch große Empfindungsfähigkeit, emotionale Kraft, absichtsfreie Emotion – und hat das nicht auch etwas mit „Geist“ im ganz positiven Sinn zu tun?
- In den USA gibt es eine Gruppe, sie nennt sich „People first“: „We are not handicapped at all, we are people first - Wir sind nicht in erster Linie behindert, wir sind zuerst Menschen.“ Inzwischen gibt es „Mensch zuerst“ auch in Deutschland.

Historische Hintergründe, Entwicklungen und Gefahren der Gegenwart:

- „Lebenshilfe für das behinderte Kind“ war die Namensgebung bei ihrer Gründung durch Tom Mutters nach dem Zweiten Weltkrieg, weil es nach der Nazizeit keine erwachsenen behinderten Menschen mehr gab. Sie wurden als „Lebensunwert“ oder als „Ballastexistenzen“ getötet.
- Der Begriff „Geistig behindert“ war ein Fortschritt gegenüber „debil“ oder „idiotisch“, wie es geschichtliche Realität war.
- Menschen mit Behinderungen galten durch Jahrhunderte als Strafe Gottes für Fehlverhalten der Eltern oder als Wechselbälger, die der Teufel nach der Geburt gegen das gesunde Kind getauscht hatte.
- Durch Mitleid geprägtes Handeln führte zum Menschenbild, welches Menschen mit Behinderung zum Objekt wohlgemeinter Fürsorge machte.
- Der Fürsorgegedanke ist prägend bis in die Gegenwart hinein. Wir bewegen uns heute im Spannungsfeld zwischen „Emanzipation“ und „Schutzbedürfnis.“
- Erst in den 1960er Jahren setzte sich die Erkenntnis durch, dass geistig behinderte Kinder bildungsfähig sind.
- Der Schlüssel zum emanzipatorischen Menschenbild war der pädagogische Ansatz der Förderung und Bildung: der Mensch als Individuum, den es bei seinen vorhandenen Fähigkeiten abzuholen gilt.
- Heute haben Menschen mit Behinderung eine Lobby: jeder, der hier sitzt, ist ein Vertreter der Interessen behinderter Menschen.
- Gleichwohl gibt es keine verbürgte Sicherheit - sie muss täglich neu erarbeitet werden.
- Bei humangenetischen Beratungen wird nicht ausreichend auf die Chancen eines Lebens mit Behinderung verwiesen; es erfolgt oft als Reflex der Rat „Schwangerschaftsabbruch“.
- So gilt es für die „Schwerstmehrfach-Normalen“ zu erfahren, so die Umkehrung des Begriffs durch Bundesbehindertenbeauftragten a. D. Hubert Hüppe, dass Menschen mit Behinderung froh und traurig sein können, sich Sorgen machen, Freude bereiten können, fleißig sind und wie wir alle gern mal faul - sie aber vor allem durchgängig unsere Wertschätzung und unseren Respekt erwarten dürfen.

Zu Besuch bei der Lebenshilfe Bad Dürkheim

Klausurtag von Vorstand und Geschäftsführung

Über den „Tellerrand“ einmal hinausschauen, sehen, was sich im Land in anderen Lebenshilfen tut - das war die Intention der Klausurtagung von Vorstandschaft und Geschäftsführung am 20. und 21. Juli vergangenen Jahres. In Bad Dürkheim besuchte man den Bio-Hof der dortigen Lebenshilfe, informierte sich über deren Weinanbau und -vermarktung wie über die Einrichtungen und Angebote insgesamt. In den Räumlichkeiten konnten sich die Teilnehmer anschließend den Themen unserer eigenen Lebenshilfe zuwenden: aktuelle Entwicklungen wie auch die Zielvereinbarungen für die nächsten Monate. Der Besuch des Geschäftsführers des Landesverbandes der Lebenshilfe Baden-Württemberg, Thomas Feistauer, der einen Überblick über die aktuellen Entwicklungen der Lebenshilfearbeit in Baden-Württemberg gab, rundete den Klausurtag ab.



v.l.: Dieter Klotz, Matthias Frietsch, Ilona Edelmann, Antonius Gerhard, Hildegard Hörig, Frank Breuninger, Ulrich Nagel, Andreas Hemlein, Christian Lemcke, Harald Unser, Reinhold Mesch, Alexandra Fluck, Paul Mitzel

Sozialer Aktionstag mit Mitarbeitern der Sparkasse Bühl und der Max Grundig Klinik

Frische Farben und neuer Glanz für unsere Mooslandschule



Jede Menge Euphorie und Freude zu Beginn eines arbeitsreichen, aber fröhlichen Tages mit Renovierungsarbeiten an unserer Mooslandschule

„Wir bekennen Farbe – Wir sind eins“ - unter diesem Motto sprang der Funke zwischen den 25 ehrenamtlichen Helfern der Sparkasse Bühl wie auch den zwölf Mitarbeitern der Max Grundig Klinik schnell über.

Im September letzten Jahres wurde unter der Anleitung von Malermeister Erhard Dietrich und unserem Hausservice-Leiter Richard Zeller eifrig gewerkelt. Wieder einmal durften wir erleben, wie durch tatkräftige Zusammenarbeit frischer Glanz in unsere Räumlichkeiten einzog und ein Miteinander entstand, das alle Beteiligten mit Freude erfüllte! An diesem ungewöhnlichen Arbeitstag ließen 37 Mitarbeiter der befreundeten Firmen ihre Schreibtische ruhen und opferten sogar Freizeit dafür.

Sie schnappten sich Eimer, Rollen und Pinsel und strichen die Aula, die Flure des Grund- und Hauptstufengebäudes, Hoftore und Dachgesims, ein Klassenzimmer, den Eingangsbereich des Hauptstufengebäudes sowie mehrere Räume unserer Frühförderstelle in der Hauptstaße in Ottersweier. Die Vorbereitungen plante das Team rund um Simone Zeller-Glomp gemeinsam mit Katja Meier von der Sparkasse, Luzia Müller-Billen von der Max Grundig Klinik und Ulli Manz, ehrenamtliche

Mitarbeiterin unserer Lebenshilfe. Zur Begrüßung fassten sich alle Schüler, Lehrer und Helfer an den Händen und tanzten miteinander. Die jüngeren Schüler waren an diesem Tag unterwegs, die älteren halfen beim Streichen und auch bei der Bewirtung. Ein Abschlusskonzert für alle Helfer gab die Moosland-Musik-AG. Mit „Ein kleiner süßer Kaktus“ und einem Instrumentalstück bekamen alle ordentlich Hunger. Der Chef-Koch der Max Grundig Klinik reiste am Nachmittag mit dem groß-

en Grill an und versorgte die hungrigen Helfer mit Fleisch, Würstchen und Garnelenspießen. Unterstützt wurde er von unserer INTEGRA. Ihren Dank für die Streichaktion übermittelten die Schülerinnen und Schüler mit selbst gemalten Bildern an die beteiligten Unternehmen. Mit einer Rose für jeden ehrenamtlichen Helfer und gemeinsamen Liedern, auf der Gitarre begleitet von Geschäftsführer Harald Unser, klang der Tag stimmungsvoll aus. Vielen Dank allen fleißigen Helfern!



Noch wartet das Arbeitsmaterial auf engagierte Helfer...



Auch die Chefs ließen sich nicht bitten: E. Dietrich (Malermeister), A. Spaetgens (Max Grundig Klinik), K. Langanki (Sparkasse) und H. Unser (Lebenshilfe)



Frauen legten genauso Hand an...



... wie Männer die Pinsel schwingen



Sparkassen-MitarbeiterInnen beim gemeinsamen Abendessen



Startseite unseres neuen Facebook-Auftritts

Auch in den Neuen Medien ist unsere Lebenshilfe jetzt vertreten

Gute Nachrichten für alle Freunde und Liebhaber moderner sozialer Netzwerke:

Seit November letzten Jahres sind auch wir mit einem eigenen Facebook-Auftritt im Netz dabei. Sie erfahren alle aktuellen Nachrichten und Aktivitäten unserer Lebenshilfe

hier in der Region, sehen Fotos und Videos, können sich selbst mitteilen und damit aktiv an unserer lebendigen Lebenshilfe-Familie teilhaben. Schauen Sie doch mal rein!

[www.facebook.com / LebenshilfeBBA](http://www.facebook.com/LebenshilfeBBA)

Riesige Resonanz bei Gesundheitstagen für unsere Angestellten

Gesundheitschecks sind hoch im Kurs

Ein wichtiges Thema für eine langfristige Mitarbeiterzufriedenheit ist die Gesundheitsförderung. In einer eigens gegründeten Projektgruppe werden Seminare, themenbezogene Vorträge, Kurse und Sportangebote geprüft, um sie unseren Mitarbeitern anzubieten.

Als ein erstes Angebot ergab sich die Durchführung zweier Gesundheitstage für unsere Angestellten der WDL und der Lebenshilfe im Juli vergangenen Jahres.

- Themen waren unter anderem:
- der Rücken – bewegen, stärken, schmerzfrei bleiben
 - gesunde Ernährung
 - Nahrungsfette erkennen und vermeiden
 - Stress bewältigen
 - Belastungen vermeiden

Um der großen Nachfrage gerecht zu werden, wurden sowohl in unserer Werkstatt in Sinzheim als auch in unser Mooslandschule die individuellen Checks und Auswertungen vorgenommen; die Teilnehmer konnten so Rückschlüsse auf ihren persönlichen Gesundheitszustand ziehen.



Welchen Stresspegel und welche Körperwerte habe ich? Jeder erhielt eine Auswertung



Das „Gesundheits“-Team



Stresstest

- Anzeige -

MAX GRUNDIG KLINIK
Bühlerhöhe

Check Up Programme in der Max Grundig Klinik

Das Besondere der Max Grundig Klinik für Innere Medizin ist die Verbindung von leistungsfähiger Medizin mit menschlichem Maß, individueller Fürsorge und anspruchsvollem Service. Unser Konzept vereint moderne internistische Versorgung:

- Prävention und Vorsorge
- Primärvorsorge (Krankenhausaufenthalte)
- Rehabilitation

Unsere ärztlichen Experten entwickeln gemeinsam mit Ihnen individuelle, auf Sie alleine zugeschnittene **Check Up Programme**, die ein umfassendes Bild des jeweiligen Gesundheitszustandes vermitteln. Diese beinhalten neben einer umfassenden Aufklärung die Erkennung genetischer und verhaltensbedingter Risiken und eine sorgfältige labormedizinische Analyse.

Nehmen Sie einfach direkt Kontakt mit uns auf und informieren Sie sich über individuelle Möglichkeiten der Vorsorgeuntersuchungen. Die umfassende Beantwortung Ihrer Fragen und vollständige Aufklärung ist uns ein Bedürfnis. Wir sind jederzeit gerne Ihr Ansprechpartner.

Wir unterstützen Sie selbstverständlich auch bei der Klärung von Kostenfragen mit Ihrer privaten Krankenversicherung oder Beihilfestelle.

Gemeinsam für Ihre Gesundheit!

Max Grundig Klinik · Klinik für Innere Medizin · Schwarzwaldhochstraße 1 · D-77815 Buhl/Baden
Telefon+49 7226 54-0 · Telefax+49 7226 54-509 · info@max-grundig-klinik.de · www.max-grundig-klinik.de

Edith Mühlshlegel-Stiftung und Lebenshilfe gehen zum zweiten Mal gemeinsame Wege

Erster Spatenstich läutet Umgestaltung der Sandweierer Ortsmitte ein

Sandweiers Ortsmitte bekommt ein neues Gesicht. Die Umgestaltung durch die Errichtung eines großen Wohn- und Geschäftshauses mit einem Einkaufsmarkt (CAP-Markt) begann am 12.02.14 mit dem offiziellen ersten Spatenstich. Die Fertigstellung ist für Ostern 2015 vorgesehen.



Viel Sand fliegt durch die Luft beim Startschuss für das Großprojekt in der Sandweierer Ortsmitte

Foto: Henning Zorn

Wie wir bereits in unseren letzten TOM-Ausgaben berichteten, investiert die Edith Mühlshlegel-Stiftung insgesamt 4,5 Millionen Euro für den Grunderwerb und den Bau des neuen Wohn- und Geschäftshauses in Sandweier und vermietet dieses langfristig an die Lebenshilfe. Oberbürgermeister Wolfgang Gerstner zeigte sich sehr erfreut, dass man nach langem Stillstand nun eine „sinnvolle Nutzung“ für den Ortskern von Sandweier gefunden habe. Hier werde ein Konzept umgesetzt, das sich durch das Zusammenwirken einer Stiftung und der Lebenshilfe auszeichne. Der OB wies auch darauf hin, dass die Stadt jetzt 1,5 Millionen Euro in die Umgestaltung der Sandweierer Ortsmitte investiere. Mathias Hecht, der Vor-

sitzende der Edith Mühlshlegel-Stiftung, drückte seine Befriedigung darüber aus, dass nun mit der Realisierung eines „tollen Projekts“ begonnen werden kann. Bevor dann Vertreter der an Bau und Planung Beteiligten mit brandneuen Spaten ein wenig Sandweierer Sand durch die Luft wirbelten, ergriff Lebenshilfe-Geschäftsführer Harald Unser das Wort und betonte: „Unsere Menschen mit Behinderung werden stolz sein, wenn sie hier in Sandweier wohnen und arbeiten können.“ Er dankte besonders für die Unterstützung durch Rolf Metzmaier sowie der Mühlshlegel-Stiftung und der Stadt Baden-Baden. „In den nächsten zwölf Monaten“, so sagte Unser,

„werde ein wahrhaft vorbildliches, inklusives Bauvorhaben umgesetzt, das die gewünschte Nahversorgung der Bürger und Bürgerinnen von Sandweier sichert, aber auch die wichtigen Sozialkontakte und die Begegnung der unterschiedlichsten

Menschen unterstützt“. Abschließend erinnerte unser Geschäftsführer daran, dass nicht behindert oder an Leib und Seele gesund zu sein, kein Privileg oder Verdienst sei, sondern, wie es Richard von Weizsäcker einmal sagte, ein Geschenk ist, das

uns jederzeit wieder genommen werden könne. Unser unterstrich daher die Bedeutung der mitmenschlichen Solidarität und Inklusion.



So wird die Ortsmitte von Sandweier nach der Vollendung aussehen: Wohn- und Geschäftshaus mit Einkaufsmarkt, Bankfiliale, Backshop mit Café und Wohnungen für das ambulant begleitete Wohnen unserer Lebenshilfe.

Hubert Hüppe, Beauftragter der Bundesregierung für Belange von Menschen mit Behinderungen, zu Besuch

„Teilhabe behinderter Menschen darf kein Lippenbekenntnis bleiben“

Im Rahmen unseres Stifteressens 2013 besuchte uns Hubert Hüppe im Oktober. Er ist Vorstandsmitglied unserer Bundesvereinigung der Lebenshilfe und war bis zum Regierungswechsel Mitglied des Bundestages und Beauftragter der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen.

Bei seinem Gespräch mit Harald Unser im „Wir sind eins“ - Haus informierte sich Hubert Hüppe umfangreich über unsere vielschichtige Lebenshilfearbeit in der Region Baden-Baden - Bühl - Achern, um anschließend auch unsere Wohnstätte in Achern zu besuchen. Hubert Hüppe, selbst Vater eines 20-jährigen behinderten Sohnes, suchte dort mit unseren Bewohnerinnen und Bewohnern das Gespräch. Beim abendlichen Stifteressen nutzte Hubert Hüppe die Chance, unserem Stiftungsbeirat, den Stiftern und Gästen seine umfangreiche Arbeit in Berlin und seine Ziele hinsichtlich der Belange von Menschen mit Behinderungen vorzustellen.



Ungezwungene Begegnung mit den Bewohnern unserer Wohnstätte Achern



TOM-SERIE

Unsere Ehrenamtlichen

„Wir lieben und wir brauchen euch.“ Dieser Ausspruch ist sehr wahr! Unsere Ehrenamtlichen ersetzen keine Fachkräfte, sondern sie ergänzen und unterstützen diese. Sie sind daher in unseren Einrichtungen unentbehrlich und eine wertvolle Hilfe: Die Tätigkeiten der ehrenamtlichen Mitarbeiter durchziehen alle Einrichtungen und Bereiche unserer Lebenshilfe. So helfen sie z. B. in unserem Schulkindergarten, lesen, kochen oder spielen mit den Kindern, andere übernehmen den kompletten Service der beiden Cafés in Wohnstätten und ABW, wieder andere helfen bei der Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen, setzen ihre beruflichen Kenntnisse ein in der Management- und Finanzberatung, während andere bei Ausflügen und Aktionen des Offenen Hilfen-Bereichs mit dabei sind. Unsere Ehrenamtler sind aus der großen Lebenshilfe-Familie nicht mehr wegzudenken – was wären wir ohne sie!

Gerne möchten wir uns für dieses große Engagement an dieser Stelle herzlich bedanken.

Ohne unsere Ehrenamtlichen wäre vieles nicht möglich

Wir lieben und wir brauchen Euch



Glühweinstand der Familie Kohaupt auf dem Bühler Adventsmarkt

Name:	Inge und Alexander Kohaupt
Alter:	64 Jahre
Familie:	Verheiratet, zwei erwachsene Kinder
Beruf:	Rentner, wobei Ingrid noch geringfügig als Krankenschwester in der Psychiatrie arbeitet
Hobbies:	Wandern, Benny (der kleine Familienhund)
Lieblingsmusik:	Von Klassik bis Pop

Inzwischen sind sie eine Institution geworden – seit 31 Jahren übernehmen Inge und Alexander Kohaupt zugunsten der Lebenshilfe den Glühweinstand auf dem Bühler Adventsmarkt. Angefangen hatte alles noch sehr überschaubar an einem Adventswochenende 1982, inzwischen dauert der Adventsmarkt 17 Tage. Die Familie Kohaupt als echtes „Familienunternehmen“ ist noch immer dabei. Unterstützung bekommen sie von ihrer Tochter, deren Freund, Nichte und Neffe und Bekannten - alle helfen mit, denn auch bei Wind und Wetter muss der Stand besetzt sein. Ein Teil des Glühweins ist eine Spende der Affentaler Winzergenossenschaft, die kompetent hilft und berät. Aber es gibt im Hintergrund noch einiges mehr zu organisieren: so stellt die Fa. Jäckel jedes Jahr einen Container, in dem das ganze Equipment aufbewahrt und abgeschlossen werden kann. Die Firma Eisenbiegler übernimmt dessen Transport. Auch unsere Lebenshilfe leistet einen Beitrag: beim morgendlichen Aufbau des Standes und an den Sonntagen zum Spüldienst stellen wir Helfer. Viele sehen es seit Jahren als persönliche Ehre und Pflicht mitzuhelfen. Frau Kohaupt: „Wir haben den direkten Kontakt mit Menschen mit Behinderung, dies ist für uns eine wertvolle und angenehme Erfahrung.“

Haben auch Sie Interesse an einem Ehrenamt bei unserer Lebenshilfe?
m.emig@lebenshilfe-bba.de Tel.: 07223 80889 15

Lebenshilfe

Engagement und Treue für unsere Lebenshilfe

Ehrung von langjährigen Mitarbeitern und Angestellten



Die Arbeitsjubilare in unserer Werkstatt in Achern freuen sich mit ihren Gruppenleitern

Jubilare unserer Mitarbeiter der Werkstatt in Achern:

40 Jahre: Günther Klumpp. 35 Jahre: Ulrike Weber, Alice Lamm, Karl Josef Hock - Außenarbeitsplatz Firma Draisin. 30 Jahre: Bernd Daniel, Elisabeth Dziezkowski, Jutta Leppert. 25 Jahre: Konrad Bohnert. 20 Jahre: Michael Huck, Klaus Friedmann, Alexander Schell. 10 Jahre: Markus Ganter, Annette Kropp, Tobias Ams, Manuel Maier.



Die Jubilare unter den Angestellten wurden für ihr Engagement und ihre Treue feierlich geehrt

Jubilare unserer Angestellten:

40 Jahre: Martin Rudolf. 35 Jahre: Heidemarie Dahms, Peter Heinath, Theresia Klemm. 30 Jahre: Sigrid Frühe, Elke Pfirmann-Petko. 25 Jahre: Monika Cristiani, Elisabeth Meier. 20 Jahre: Beate Gässler, Corina Jägel. 10 Jahre: Diana Baudendistel, Marco Brose, Gabriele Fürle, Rudolf Heinz, Theresia Helbig, Ralf Kaiser, Waltraud Keller, Agneta Kunz, Gerd Zeitvogel.



Die Arbeitsjubilare unserer Werkstatt in Sinzheim zeigen stolz ihre Urkunden

Jubilare unserer Mitarbeiter der Werkstatt in Sinzheim:

40 Jahre: Inge Kohler, Gertrud Gushurst, Bernd Fischer. 35 Jahre: Petra Reiss, Christa Huber, Gisela Schneider, Elvira Manz, Rolf Greber, Hubert Oberle, Hans Ungelbach, Gerhard Knörr. 30 Jahre: Andreas Faller, Horst Burgert, Horst Kratzer, Jürgen Liebmann. 25 Jahre: Ursula Dinger, Patrick Boursillion, Andreas Simon. 20 Jahre: Rita Herzog, Ilona Rietz, Andrea Feist, Bianca Brosende. 10 Jahre: Linda Theele, Roberto di Boro, Ralf Fischer, Dionis Leppert, Christian Lietz, Daniel Wurz.

Bereits zum 10. Mal vorweihnachtliche Stimmung, Musik und Kunsthandwerk für jeden Geschmack

Nikolausmarkt in unserer Mooslandschule feierte Jubiläum

Zwei Tage lang sorgte die Lebenshilfe zusammen mit der Gemeindeverwaltung Ottersweier, den örtlichen Vereinen und etlichen Hobbykünstlern für eine viel gelobte adventliche Stimmung.

Das kulinarische Angebot ließ keine Wünsche offen, an den bunt geschmückten Ständen wurde Schönes und Nützliches angeboten, und das vielseitige unterhaltsame Bühnenprogramm bot reichlich Genuss für Augen und Ohren.

Das Nonstop-Bühnenprogramm begann mit der Jugendgruppe „Empire of Rock“ und dem Auftritt der „Musikfrösche“ aus dem Schulkindergarten der Lebenshilfe. Für Hörgenuss sorgten adventliche Gitarrenklänge. Hingucken lohnte sich beim Auftritt der „Mooslender“ und der Showtanzgruppe „Chris Cross“. Bevor am Freitagabend Livemusik mit der Band „Ohrwurm“, allen voran Christian Unser und Johannes Westermann, rockige Glanzpunkte setzte, stattete der Nikolaus dem Adventsmarkt einen Besuch ab. Überraschungen warteten auf die kleinen Gäste auch in der Weihnachtsbäckerei, bei der Zahnbürstengravuraktion und im Bastelzimmer. Für große Besucher wurde „Kunsthandwerk rund um Weihnachten“ gebo-

ten. Zwischen Weihnachts-Floristik, Kuschteltieren und ätherischen Ölen fiel die Auswahl schwer. Auch der Fifty-Fifty-Krempelmarkt hatte viel zu bieten und kam in diesem Jahr Kindern auf den Philippinen zugute.

Am Samstagnachmittag kam prominenter Besuch nach Ottersweier. Marc Marshall präsentierte Auszüge aus seinem aktuellen Weihnachtsprogramm. Im Gespräch mit Moderator Frank Stemmler erzählte Marshall aus seinem „spannenden und reichen Künstlerleben“. Als Wirsind-eins-Pate wolle er nicht aufhören, daran zu erinnern, dass alle Menschen gleich sind: „Ich hoffe, dass ich etwas bewegen kann“. Zur Freude des Publikums las Marshall besinnliche Texte und sang alte und neue Weihnachtslieder, die vom renommierten Gitarristen Klaus Jäckle begleitet wurden. Nach dem exklusiven „Hautnah-Konzert“ war auch noch Zeit für eine Autogrammstunde. Langweilig wurde es auch danach nicht. Dafür sorgten unter anderem viele Ottersweierer Kinder und Jugendliche mit ihren einfallsreichen Darbietungen. Begeisterten Beifall erntete der Künstler „Nexus“ für seine magische Show. Am Abend sorgte „Huber's Partyband“ mit „besten Songs“ für einen rockigen Ausklang. Ein weihnachtliches Gospelkonzert am Sonntag in der Johanneskirche Ottersweier setzte den finalen Schlusspunkt dieses Wochenendes.



Ein rockiger Abschluss am Samstagabend: Huber's Partyband!



Der Auftritt unseres „Wir sind eins“-Paten Marc Marshall war ein besonderes Geschenk zum 10. Nikolausmarkt



Erst- und einmalig zum 10. Nikolausmarkt: Ein weihnachtliches Gospelkonzert mit dem „Wir sind eins“-Chor, Combo und Vocalensemble der Schule für Musik und Darstellende Kunst Bühn in der Johanneskirche in Ottersweier

Lebenshilfe und Freunde liebten es auch 2013 sportlich

Laufend Gutes tun - „Dabei sein“ ist alles bei Läufen in der Region

Die Laufereignisse unserer Region waren auch 2013 wieder Anlass, dass sich die Laufbegeisterten der Lebenshilfe und ihre Freunde rüsteten.

Auch im Jahr 2014 wollen wir dieser Tradition treu bleiben und freuen uns auf alle, die Lust haben, bei den verschiedenen Ereignissen dabei zu sein und sich und anderen etwas Gutes zu tun!



06.07.13 - Viel Begeisterung beim Freundschaftslauf von Renchen-Ulm nach Rheinau-Linx. Vorne links laufen die Initiatoren Brigitte und Rudolf Mahlburg von „laufendhelfend.de“.



21.07.13 - 41. Hornisgründelauflauf des TV Bühlertal



Warm-Up zum dritten Silvesterlauf der Gemeinde Kappelrodeck und des Turnvereins - Bei herrlichem Sonnenschein joggten und walkten 600 Sportler für die Lebenshilfe



Tanzauführung unseres Freizeittreffs beim Hundseck-Berglauf in Bühlertal



Der Eisweinlauf von „laufendhelfend.de“ von Offenburg nach Baden-Baden

Termine 2014:

- Sa, 17.05. 15:30 Uhr
Hundseck-Berglauf in Bühlertal
- Sa, 28.06. 13:30 Uhr
Freundschaftslauf
Renchen-Ulm -> Rheinau-Linx
- So, 20.07. 8:00 Uhr
Hornisgründelauflauf
- Mitte Dezember
Eisweinlauf
- Mi, 31.12. 13:00 Uhr
Silvesterlauf in Kappelrodeck

Stiftungsbeirat blickt auf erfolgreich umgesetzte Projekte zurück

Projekte unserer Stiftung 2013

Die Stiftung unserer Lebenshilfe hat die Aufgabe, Projekte und Anschaffungen, die sonst nicht realisiert werden könnten, finanziell zu unterstützen. Auch 2013 waren es einige Projekte, die mit Hilfe der Stiftung ganz oder teilweise realisiert wurden:

- neue Tische und Stühle für unsere Mooslandschule in Ottersweier
- eine neue Küchenzeile für unseren CAP-Markt
- Kleidung und Ausstattung für unsere INTEGRA
- eine Beteiligung unserer Lebenshilfe am Gesamtprojekt „Museum mit Bistro Café“ in der Illenau
- Zuschuss zur Erstaussstattung zur Eröffnung der dritten inklusiven Kinderkrippengruppe in Bühl
- Eigenanteil am Aufbau eines inklusiven Fahrradprojektes
- ein Sonnensegel und Sandkastenabdeckung für das Edith Mühlshlegel-Haus in Baden-Baden
- Vogelneuschaukel für die Wohnstätte Achern
- Sofa für die Gruppe „Fremersberg“ der Wohnstätte Steinbach
- Zuschuss für die Teilnahme an den Special Olympics Baden-Württemberg in Karlsruhe



Der Stiftungsbeirat mit Schülerinnen und Schülern in unserer Mooslandschule. v.l.: stehend: Karl Langanki, Andreas Spaetgens, Schulleiterin Alexandra Huck, Jürgen Pfetzer, Frank Breuninger, Paul Mitzel und sitzend Harald Unser. Neue Tische und Stühle wurden angeschafft.



Großer Jubel bei den Special Olympics - Die Stiftung bezuschusste die Teilnahme



Unsere CAP-Markt Filiale in Bühl freut sich über eine neue Küchenzeile



Beim gemeinsamen Ausflug der Wohnstätte Achern waren auch einige Spezialfahrräder im Einsatz - Durch ein Sponsoring der MBF-Foundation in Liechtenstein können in den nächsten drei Jahren weitere 12 Spezialräder für unsere Einrichtungen angeschafft werden.

Besonders zu erwähnen ist das inklusive Fahrradprojekt. Schon lange ist die Anschaffung eines Fahrzeugpools ein großer Wunsch unserer verschiedenen Einrichtungen. Dies wird jetzt durch ein auf drei Jahre angelegtes Sponsoring durch die MBF-Foundation in Liechtenstein

möglich. Mit einer 10% Eigenbeteiligung (die über die Stiftung erbracht wird) können wir über drei Jahre hinweg zwölf Spezialräder anschaffen. Ziel ist es, gemeinsam mit unseren Betreuten Fahrten in die Stadt zu machen, Einkäufe zu tätigen, die vorhandene Mobilität zu

erhalten und weiter zu fördern. Darüber hinaus wollen wir aber auch den Angehörigen die Möglichkeit anbieten, leihweise an dieser Mobilität teilzuhaben wie auch bei Veranstaltungen und öffentlichen Events Radtaxi-Dienste anbieten wie z. B. dem Acherner NightLife, Verkaufs-

offenen Tagen etc. Wir können den Menschen mit Behinderungen und ihren Angehörigen durch diese besondere Mobilität ein großes Stück Lebensqualität, Flexibilität, Selbstständigkeit und damit auch Selbstwertgefühl schenken. Außerdem führen wir Menschen mit und ohne

Behinderungen in unserer Region unter unserer Philosophie „Wir sind eins“ weiter zusammen!

Eröffnung voraussichtlich im April

Begegnung, Genuss und Integration im neuen Illenau Bistro Café

Die in den vergangenen Jahren mit großer Dynamik vorangetriebene Revitalisierung der Illenau kommt nun wieder einen Schritt weiter. Ein Teil der lang geplanten und durch den Förderkreis Forum Illenau vorangetriebenen Begegnungsstätte, unser neues Bistro Café in den Arkaden, wird nun nach aufwändiger Bauphase voraussichtlich im April seine Türen öffnen. Im ursprünglichen Küchentrakt der Heil- und Pflegeanstalt, dem „Grünen Gewölbe“, werden die Gäste unseres Bistro Cafés künftig mit kalten und warmen Köstlichkeiten verwöhnt. Der Fokus liegt auf frischen Produkten je nach Saison und einem regionalen Angebot. Außerdem dürfen sich unsere Besucher auf Kaffee und leckeren Kuchen freuen oder erlesene Weine und dazu kleine, aber feine Gerichte genießen. Ein täglich wechselnder Mittagstisch mit Fleisch, Fisch und vegetarischen Gerichten sowie Salaten runden das Angebot unseres Bistro Cafés ab. Wer seinen Geburtstag, ein Familienfest oder Betriebsveranstaltungen im Café Bistro feiern möchte, liegt ebenfalls genau richtig. Mit einem individuell zusammengestellten Angebot und dem einzigartigen Ambiente in den Illenau Arkaden wird es sicherlich ein unvergessliches Fest. Unser Bistro Café ist eine Initiative der Illenau Arkaden Bistro gemeinnützige GmbH, die von unseren Werkstätten der Lebenshilfe zusammen mit

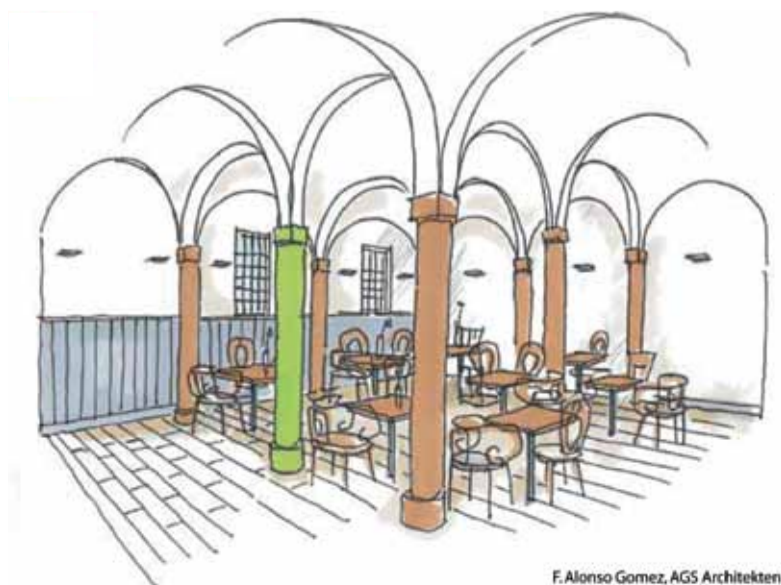
dem Bio-Backhaus Wüst in Achern gegründet wurde. Es handelt sich um ein Integrationsunternehmen zur Beschäftigung von Menschen mit und ohne Behinderung. Wir bieten dauerhafte Arbeitsplätze sowie Qualifizierungsmaßnahmen und psychosoziale Beratung und Betreuung. Der soziale Aspekt dieses Projektes war auch der Grund für das Ehepaar Wüst, sich an der Gründung der neuen Integrationsfirma gemeinsam mit unserer Lebenshilfe zu beteiligen. Die Ausrichtung auf Bio-Produkte, die Verwendung von frischen und saisonalen Rohstoffen von regionalen Betrieben sowie die handwerkliche Herstellung und der Verzicht auf industrielle Fertig- und Backmischungen, passen perfekt zur Philosophie des Illenau Bistro Cafés und zu unserer Lebenshilfe.

Im Museum, dem zweiten Teil der Begegnungsstätte, wird ab Herbst 2014 in einer Dauerausstellung die wechselvolle Geschichte der Illenau präsentiert. Durch den offenen Zugang vom Bistro Café zum Museum wird es möglich sein, sich mittels Bibliothek und modernen Arbeitsgeräten über die Vergangenheit der Illenau zu informieren. Der Förderkreis Forum Illenau als Initiator der Begegnungsstätte möchte mit dem Museum und unserem Bistro Café einen Raum schaffen, der Anregungen bietet, Austausch ermöglicht und damit Menschen zusammenführt.

Foto: Florian Hofmeister, Karlsruhe



Im rechten Seitenflügel der ehemaligen Heil- und Pflegeanstalt Illenau findet unser Bistro Café seinen Platz



F. Alonso Gomez, AGS Architekten

Gemeinsames Lernen und Spielen für Krippen- und Kindergarten

Hand in Hand auf neuen Wegen der Kooperation

Unter dem Motto „Hand in Hand“ der inklusiven Kinderkrippe kooperiert seit November 2013 eine Krippengruppe mit zehn gleichaltrigen Kindern (2-3 Jahre), davon zwei mit zusätzlichem Förderbedarf, mit der angrenzenden Kindergartengruppe, die von acht förderbedürftigen Kindern im Alter von 3-7 Jahren besucht wird.

Das Zusammenleben von Kindern mit und ohne Behinderung, verbunden mit einer Altersmischung, bietet

eine Vielzahl von Erfahrungsmöglichkeiten:

- Die Kinder lernen, wann Unterstützung und Rücksichtnahme notwendig sind.
- Jüngere Kinder entwickeln eine bessere Selbständigkeit aufgrund von Modell-Lernen und Entwicklungsanreizen durch die älteren Kinder.
- Ältere Kinder finden in den Jüngeren interessierte Zuhörer, wodurch sie ihr Wissen durch Weitergabe und Wiederholung sichern können.
- Kinder mit Entwicklungsrückständen werden nicht zu Außenseitern. Singkreise, jahreszeitlich angepasste Aktionen wie Nikolausfeier, Fastnachts- oder Frühlingsspiele sowie gemeinsame Spaziergänge unterstützen die Kooperation. In der Adventszeit wurde beispielsweise der Weihnachtsbaum gemeinsam ge-

kauft und geschmückt. Bei schönem Wetter wird der Garten erkundet, die Turnhalle lädt zu gemeinsamen Bewegungs- und Ballspielen ein.

Die Erzieherinnen berichten über sehr gute Erfahrungen, die neben den pädagogischen Bereicherungen auch ganz praktische Vorteile (z.B. gemeinsame Nutzung von Spielmaterialien, Erfahrungsaustausch) zeigen.

Die Eltern von Kindergarten- und Krippenkindern sehen der Kooperation positiv entgegen und freuen sich über die daraus entstehenden Chancen für ihre Kinder.

Katrin Masan, Leiterin der Kinderkrippe, und Melanie Hartmann, Stellvertretende Leiterin des Schulkindergartens, sind sich einig: „Wir freuen uns auf viele weitere gemeinsame Erlebnisse!“



Kinder unserer Krippe und des Kindergartens beim gemeinsamen Frühstück



„Hand in Hand“ wurde im Bühler „Wir sind eins“-Haus der Weihnachtsbaum geschmückt

Werkstätten

Neue Möblierung ist ein richtiger „Hingucker“

Designer-Möbel für das Café Kunsthalle in Baden-Baden

Runde und rechteckige Tische sowie etwa 30 Stühle, einige Bänke und etliche raumhohe Regale aus heimischen Hölzern bilden einen interessanten Spannungsbogen zu den Wänden, die mit Packdecken verkleidet sind.

Für die neue Gestaltung des gesamten Bereiches zeichnet das „Urban Gardening Projekt Prinzessinnengarten“ aus Berlin-Kreuzberg verantwortlich. Dabei spielten folgende Prinzipien eine wichtige Rolle: Wiederverwendung von Materialien, Selbstbau, Ökologie, Nachhaltigkeit, Regionalität und Sozialverträglichkeit.

Anlass für die Neugestaltung des Cafés war die Ausstellung „Macht der Machtlosen“, die vom 16. November 2013 bis 9. Februar 2014 zu sehen war. Zeitgenössische Künstler, unter anderem aus Mexiko, Slowenien und Kairo, zeigten auf unterschiedliche Weise, dass scheinbar Machtlose die Kraft besitzen, von unten nach oben Veränderungen zu bewirken.

Die Kunsthistorikerin Susanne Petersen hat das Projekt „Neugestaltung des Café Kunsthalle“ geleitet. Nach den Prinzipien des „Prinzessinnengartens“ fand sie in unserer Schreinerei der Sinzheimer Werkstätte der Lebenshilfe, mit unserem Abteilungsleiter Thomas Dürrbeck den richtigen Partner. An Design-Entwürfen des italienischen Designers und Architekten Enzo Mari orientiert, wurden die Tische, Stühle und Regale entworfen. Dabei kamen der Werkstätte die exakten Baupläne Maris zu Hilfe, denn die Möbelserie wurde von ihm für den Eigenbau konzipiert.

„Für uns war es eine interessante Aufgabe“, so Thomas Dürrbeck im Rückblick. „Die Möblierung eines Cafés in einer renommierten Lage war etwas Einmaliges, das von un-



Gesellige und sehr zufriedene Runde: Die Mitarbeiter der Schreinerei in Sinzheim zu Besuch im Café in der Kunsthalle

serem Standardprogramm abweicht. Unsere Mitarbeiter haben die Aufgabe perfekt bewältigt“, erklärt er stolz. Üblicherweise arbeitet unsere Schreinerei mit Erlen- und Buchenholz. Für die Möbel in der Kunsthalle wurden aber auch helles Ahorn-, rötliches Kirschbaum- und umbra-braunes Nussbaumholz verwendet, damit unterschiedliche Holzfarben und Strukturen dem Auge eine Belebung bieten.

Die etwa 2,5 Quadratmeter großen Leimplatten wurden von einem Händler bezogen, dem Aufmaß entsprechend zugeschnitten, geschliffen, gefast, geölt und zweimal matt poliert. Zum Vorbohren und Zusammenbauen der verschiedenen Brettchen für die Stühle und Bänke wurden eigens entwickelte Schablonen verwendet.

So entstanden innerhalb von etwa drei Wochen 30 Stühle in drei unterschiedlichen Variationen, sechs Bänke mit Rückenlehnen, vier

Rechtecktische und sechs runde Tische in zwei verschiedenen Größen. Teilweise kam dabei die CNC-Maschine der Schreinerei zum Einsatz. Ergänzend zu den Tisch- und Sitzmöbeln wurden mehrere drei Meter hohe Regale gefertigt. 22 Leisten erlauben eine variable Einteilung der Regalbretter.

Pünktlich zum vereinbarten Lieferzeitpunkt war alles fertig. Damit hat unsere Werkstätte wieder einmal bewiesen, dass sie auch anspruchsvolle Arbeiten zuverlässig übernehmen kann.

Bei einem kleinen Empfang konnten sich einige Tage nach der Eröffnung die stolzen WDL-Mitarbeiter zusammen mit Thomas Dürrbeck im neuen Café Kunsthalle von der gemütlichen Raumwirkung durch die neuen Möbel überzeugen. Im Namen der Kunsthalle sprach Susanne Petersen allen ihren herzlichen Dank für die phantastische Zusammenarbeit aus.



Designermöbel nach dem Entwurf des italienischen Designers und Architekten Enzo Mari aus unserer WDL-Schreinerei - aus verschiedenen Hölzern und noch ganz neu an ihrem Platz im Café der Kunsthalle Baden-Baden



- Anzeige -

Gut
Raunerhof
Schladming - Dachstein



Mooslandschule

Selbstversorgung der Mooslandschule von der Streuobstwiese

Mhhhmm wie lecker... Apfelsaft!

Im Herbst wurde geerntet. Dies konnten Schüler und Schülerinnen der Berufs- und Hauptstufe unserer Mooslandschule im Rahmen des Sachunterrichts erleben.

Zusammen mit ihren Lehrern Elisabeth Fuchs und Peter Heinath sowie Schulbegleiterin Silvia Siegel verbrachten sie einen Vormittag auf der Streuobstwiese „Am Bächle“ in Ottersweier-Unzhurst, um Äpfel für Apfelsaft zu sammeln. Richard Zeller, Hausservice-Leiter unserer Mooslandschule, stellte dafür seine Äpfel zur Verfügung. In Vorbereitung zu dieser Aktion lernten die Schüler theoretisch, welche Bedeutung die Streuobstwiesen für unsere Region haben und wie die Herstellung des Apfelsaftes erfolgt. Dann ging es in die Praxis. Bei schönstem Wetter - mit Traktor und Anhänger mit Eimern und Arbeitshandschuhen ausgestattet - wurden mit Richard Zeller und Manfred Bruder, ebenfalls Hausmeister der Mooslandschule, Äpfel geerntet und der Anhänger beladen. Nach fünf Stunden Arbeit hatten alle gemeinsam rund 1200 kg Äpfel geerntet. Die Äpfel wurden, wie bereits in den letzten beiden Jahren, zur Apfel-



Die fleißigen Erntehelfer: Daniel Betz, Silvia Siegel, Richard Zeller, Florian Kastner, Felix Boos, Nderim Shala, Matthias Hoss, Niklas Scharf, Bianca Tschany, Manfred Bruder und Elisabeth Fuchs

saftpresse der Firma Seifermann in Ottersweier gebracht. Die „Erntehelfer“ freuten sich, als sie hörten, dass aus dieser Menge Äpfel ca. 680 Liter Apfelsaft gepresst werden können. Sie haben an diesem Unterrichtsvor-

mittag erfahren, wie viel Spaß Schule im Freien bereiten kann. Alle waren mächtig stolz auf ihre Leistung. Der gepresste Saft, den Richard Zeller der Schulgemeinschaft gespendet hat, wird fast ein Schuljahr reichen,

und alle freuen sich auf den Apfelsaft, der nun in der Mooslandschule getrunken werden kann.

Bernhard-Friedmann-Stiftung sichert musikalische Kooperation zwischen Mooslandschule und Heimschule Lender

„Hoffnungsvolles und einzigartiges Projekt musikalischen Lernens“

Schon im letzten Schuljahr unterstützten die Bernhard-Friedmann-Stiftung sowie die „Vereinigung der Altsasbacher e.V.“ der Heimschule Lender aus Sasbach das integrative Musikangebot der Heimschule Lender und unserer Mooslandschule.

Schüler und Schülerinnen der Mooslandschule treffen sich einmal in der Woche im Rahmen dieses integrativen Musik-Projektes von Menschen mit und ohne Behinderungen, um sich gegenseitig kennen zu lernen, Berührungspunkte abzubauen, „anders sein“ zu erleben, Toleranz zu üben, Sozialkompetenz und Empathie zu entwickeln und natürlich gemeinsam zu musizieren. Unter der Leitung von Bärbel Anstett von der Heimschule Lender sowie Elisabeth Fuchs und Peter Heinath von der Mooslandschule wurden im letzten Schuljahr Gottesdienste musikalisch gestaltet, ein Sommerkonzert aufgeführt und eine Opernaufführung im Konzerthaus in Karlsruhe besucht. Außerdem wurden Kinder der Mooslandschule an verschiedenen Instrumenten wie Veeh-Harfe, Xylophon und Rhythmusinstrumenten unterrichtet, welche dann bei Auf-

führungen zum Einsatz kamen. Damit dieses gemeinsame integrative Projekt der Mooslandschule und der Heimschule Lender im Schuljahr 2013/2014 weitergeführt werden kann, hat die Bernhard-Friedmann-Stiftung Ende letzten Jahres einen Betrag von 1000 Euro an die Moos-

landschule übergeben. „Der Stiftungsrat der Bernhard-Friedmann-Stiftung ist der Meinung, dass dieses hoffnungsvolle und einzigartige Projekt des gemeinsamen musikalischen Lernens zwischen Schülern und Schülerinnen der Heimschule Lender und der Mooslandschule

nicht an der Finanzierung scheitern darf. Auch wenn vom Land Baden-Württemberg keinerlei Zuwendung für dieses Inklusionsprojekt bereitgehalten wird, wollen wir doch ermöglichen, dass Kinder in unserer Region diese Einzigartigkeit des Engagements von Schule, Eltern und

Lehrern erfahren dürfen. Deshalb haben wir uns dazu entschlossen, diese Spende zu übergeben, damit Sie in die Lage versetzt werden, das Projekt weiterführen zu können“, so Professor Bernhard Friedmann bei der Spendenübergabe.



v.l.: Prof. Dr. Bernhard Friedmann, Praktikantin Heike Jülg, Gertrud Friedmann, Bärbel Anstett - Lehrerin der Heimschule Lender, Schulleiterin Alexandra Huck und ganz rechts Elisabeth Fuchs mit Schülerinnen und Schülern

Unterstützte Kommunikation im Unterricht an unserer Mooslandschule

Schau doch meine Hände an

Eine „Fremdsprache“ der besonderen Art erlernen unsere Schülerinnen und Schüler der Mooslandschule.



Es ist eine vereinfachte Gebärdensprache, die für Kinder und Jugendliche mit kognitiven und körperlichen Beeinträchtigungen entwickelt wurde. Sie fragen sich vielleicht, warum erlernen sie nicht eine richtige Fremdsprache, gerade auch im Hinblick auf den Inklusionsgedanken? Die Grundlage für das Erlernen einer Sprache ist die Fähigkeit zur Kommunikation.

Und damit sind wir beim Kernpunkt angelangt: Nicht wenigen unserer Schüler fehlt die Fähigkeit, über aktive Sprache zu kommunizieren. Sei es, dass sie nicht oder nicht für alle verständlich sprechen können oder die deutsche Sprache nicht oder nur bruchstückhaft beherrschen. Auch Beeinträchtigungen der auditiven Wahrnehmung wirken sich auf den aktiven Spracherwerb aus. Der Einsatz von Bildern und Gebärden öffnet diesen Schülern einen anderen, auf ihre Kompetenzen zugeschnittenen Weg zur Kommunikation. Durch Kommunikationsbücher, Talker und die Gebärdensprache ermöglichen wir ihnen eine aktive Teilnahme am Unterricht, geben ihnen Raum zur Mitbestimmung und dem Treffen von Entscheidungen.

Eine grundlegende Voraussetzung für eine gelingende Kommunikation ist ein einheitliches Gebärdensystem und die Kenntnis aller dazu, d. h. Mitschüler, Lehrer und Eltern müssen ebenfalls integriert werden. Be-

reits vor Jahren einigte man sich für alle Einrichtungen unserer Lebenshilfe auf die Gebärdensammlung „Schau doch mal meine Hände an (SdmHa)“. Ein wichtiger Grundsatz bei dieser Kommunikationsform ist die Begleitung durch Lautsprache. Verstehen und verstanden werden gehören untrennbar zusammen. Auch wenn es nur ein kleiner Teil unserer Schüler ist, der auf die Kommunikation mit Gebärden angewiesen ist, so ist es doch unumgänglich, dass alle dieses System verstehen und nutzen können. Eine Schaffung von speziellen Klassen für Unterstützte Kommunikation widerspricht sämtlichen pädagogischen und inklusiven Grundsätzen. Zudem bewirkt der Gebärdeneinsatz auch bei sprechenden Schülern die Entwicklung der aktiven Sprache. Gebärden unterstreichen das gesprochene Wort und erleichtern das freie Sprechen. Sprache wird erst durch Gestik und Mimik lebendig. Nicht zuletzt intensivieren sprachbegleitende Gebärden die kognitive Merkfähigkeit und fördern die beidhändige Motorik.

In unserer Schule haben die Gebärden im gesamten Schulalltag ihren Platz: beim Morgenkreis, bei den Mahlzeiten, beim Lesen, Rechnen oder Malen, bei der Musik und beim Kochen. Die meisten Schüler und Lehrer haben eine eigene Namensgebärde. Dadurch können personenbezogene Mitteilungen gemacht werden. Zweimal in der Woche findet klassen- und stufenübergreifender Gebärdenunterricht statt. Es ist erstaunlich, mit welcher Begeisterung gerade die sprechenden Schüler an diesem Unterrichtsangebot teilnehmen. Immer wieder gibt es den Fall, dass es für bestimmte Begriffe keine Gebärde gibt. Gerade die sprechenden Schüler sind bei der Suche nach neuen Gebärden eine große Bereicherung. So wurde beispielsweise das gesamte Angebot des Schüler-Kiosk „übersetzt“ und fotografisch festgehalten. Im Schulalltag beobachten die Leh-

rer durch den Einsatz der Gebärdensprache Entwicklungsfortschritte. Durch die Erfahrung, sich mitteilen zu können, zeigen sich positive Entwicklungen bei der verbalen Ausdrucksfähigkeit bei teilweise sprechenden Schülern und eine aktivere Teilnahme am Unterricht. Diese Erfahrung wirkt sich positiv auf das Selbstwertgefühl aus. Bei fast allen Schülern lässt sich eine Verbesserung der Merkfähigkeit beobachten.

Damit betroffene Schüler mit Gebärden in ihrem gesamten Umfeld kommunizieren können, bedarf es der Einbeziehung aller Beteiligten. Um das zu gewährleisten erhalten alle auf diese Kommunikationsform angewiesenen Schüler einen Gebärdenordner. Zu jedem Unterrichtsthema werden fortlaufend neue Seiten erstellt. Auch eine Erläuterung zur Ausführung der Gebärden ist beigefügt. Vor zwei Jahren wurde Eltern eine Fortbildung angeboten, die eine allgemeine Einführung in die Grundlagen der Gebärdensprache, praktische Übungen wie auch eine Software beinhaltete.

Eine begeisterte Mutter berichtet: Meine Tochter Julia konnte sich sprachlich nicht mitteilen. Nach ihrem Wechsel in die Mooslandschule im Alter von zwölf Jahren hatte sie erstmals Kontakt mit der Gebärdensprache. Durch den gezielten Förderunterricht sowie den Einsatz im Unterricht konnte sie zunehmend einzelne Wörter und auch Dreiwortsätze so artikulieren, dass sie im vertrauten Umfeld verstanden wurde. Auch setzte sie bald Alltagsgebärden spontan und der Situation entsprechend ein. Das „Sprechen“ mit den Händen und die Verwendung klar strukturierter Bildkarten verschafften ihr einen spielerischen Zugang zur Lautsprache.“

Weitere Informationen zur Unterstützten Kommunikation können Sie bei Marlene Hecken erhalten (m.hecken@lebenshilfe-bba.de).



Dilek und Emely führen den Begriff für „Brötchen“ vor

Gebärden - so funktioniert's

Im Vergleich zur Deutschen Gebärdensprache (DGS) sind die Gebärden nach „Schau doch mal meine Hände an“ (SdmHa) einfacher in der praktischen Ausführung und im Hinblick auf die Wortvielfalt. Kennt man die Einzelgebärden für „Sonne“ und „Brille“, „Creme“, „Schirm“ etc. kann man diese zusammensetzen und hat dann den gewünschten Begriff. In der Deutschen Gebärdensprache gibt es für Sonnenbrille, Sonnencreme und Sonnenschirm jeweils spezifische Gebärden. Auch sind Verben mit den Substantiven gleichgesetzt. So ist die Gebärde für z. B. „Auto“ auch gleichbedeutend für „Autofahren“.

Die Kommunikation mit Gebärden erhebt nicht den Anspruch, grammatikalisch korrekte oder vollständige Sätze zu bilden. So genügt die Gebärde „Bitte“ und anschließend „Brot“ oder anderes, um dem Gesprächspartner Wünsche und Bedürfnisse zu übermitteln.



Julia (im roten Pullover) und Milena beim Gebärden-Verkaufstraining für den Schul-Kiosk



Die Gebärde für „Toastbrot“ zeigen Florian und Charlotte

72-Stunden-Aktion der Klasse 7c des Gymnasiums Achern für unsere Wohnstätte Achern

„Vom Himmel geschickt“

„Das schaffen wir nie“ war der Eindruck der Schülerinnen und Schüler der Klasse 7c des Gymnasiums Achern beim Start der 72-Stunden-Aktion „Uns schickt der Himmel!“ des BdkJ (Bund der deutschen katholischen Jugend).

Leitung und Bewohner unserer neuen Wohnstätte Achern hatten noch Wünsche für den Garten, um ihn wohnlich und naturnah zu gestalten. Es waren neun verschiedene Projekte, die an einem Wochenende im Juli vergangenen Jahres bewältigt werden sollten. Die größten Herausforderungen stellten der Aufbau eines Gartenhauses sowie einer Vogelneuschaukel dar. Aber die Schüler und ihre begleitenden Lehrer trafen gute Voraussetzungen an: Firmen hatten ehrenamtlich bereits im Vorfeld gewirkt: Die Bodenplatte des Gartenhauses war von der Firma Bold bereits betoniert und der Aushub für die Vogelneuschaukel mit Hilfe der Firma Baden Bau bereits erledigt. Weitere Projekte waren der Bau einer Kräuterspirale, eines Hochbeetes und eines Insektenhotels; aber auch die Anlage eines Blumenbeetes und die Aufstellung eines Rosenbogens standen auf der Liste. Dies alles konnte natürlich nicht ganz ohne die Hilfe von fachkundigen Erwachsenen realisiert wer-



Gruppenbild der „himmlischen“ Helfer: Schülerinnen und Schüler der Klasse 7c des Gymnasiums Achern, Lehrer, Eltern, Mitarbeiter und Bewohner der Wohnstätte Achern

den. In mehreren Gruppen gingen die Siebtklässler emsig ans Werk. Da wurden Holzbohlen herangeschleppt, Mulch in Schubkarren angekarrt, Bretter gestrichen, Erde ausgehoben und flache Steine für die Kräuterspirale aufgeschichtet. Eine besondere Herausforderung war es, den Platz um die Schaukel dick mit Hackschnitzeln zu bede-

cken. Der Vater eines Schülers half, indem er mit seinem Hänger Material vorbeibrachte. Mit besonders viel Freude ging die Gruppe an das Hochbeet: dieses wurde außen mit bunt bemalten Holzbrettern verkleidet und mit den Namen der Bewohner und Schüler verziert. Höhepunkt war für alle Beteiligten die fröhliche Schlussfeier

am Sonntagnachmittag nachdem wirklich alle Aufgaben in einer beispielhaften Zusammenarbeit von Schülern, Lehrern, Bewohnern und Mitarbeitern der Wohnstätte, Angehörigen, Nachbarn und sogar Eltern geschafft wurden. Annette Seifermann-Schoer, Leiterin der Lebenshilfe-Wohnstätten, beeindruckte am meisten, dass die Begegnung und

das Zusammenarbeiten der Schüler mit den Bewohnern so gut geklappt hat. Und die Freude der behinderten Bewohner stand ihnen ins Gesicht geschrieben. „Jetzt ist unser Garten toll!“ meinte Ralf, bevor er mit Stolz die neue Gartenhütte von innen begutachtete.



Der Minibagger weckte das Interesse einiger Bewohner



Die Kräuterspirale nimmt schon Form an

Jetzt auch Wohntreff und Beratung in Achern

Wohnortnahe Angebote des ABW für Achern und Umgebung

Seit September 2013 ist unser neues Büro in Achern bezogen. Unter der Leitung von Andrea Moser begleiten wir seither immer mehr Menschen mit einer Behinderung im Raum Achern, die selbständig, in ihren eigenen vier Wänden leben möchten.

Zudem bieten wir seit März 2013 die Teilnahme an einem regelmäßig stattfindenden Wohntreff in Achern an. Der Wohntreff bietet die Mög-

lichkeit zur Begegnung für Klienten des ABW/AWT und für alle, die Interesse an den ambulanten Wohnformen haben.

Verschiedene gemeinsame Ausflüge sowie thematische, beratende, bildende und kreative Angebote schaffen Raum für Bildung, Austausch sowie gemütliches Beisammensein. Der Wohntreff findet derzeit an drei Dienstagen im Monat zwischen 16 und 18.30 Uhr in den Räumlich-

keiten der Illenau-Werkstätten statt.

Weitere Informationen erhalten Sie:

ABW Achern
Häußlersfeld 14
77855 Achern
Tel.: 07841 6308792
Fax: 07841 6308793
Leitung: Andrea Moser
015114779603
a.moser@wdl-ggmbh.de



Vr.: Rafael Suhm, Andrea Moser, Daniela Schmidt, Katrin Fischer, Renate Bürkle

Wohnstätte Steinbach besteht seit 30 Jahren

Fröhliches und ausgelassenes Sommerfest

30 Jahre ist es her, seit die damals neu errichtete Wohnstätte in der Sommerstraße in Steinbach bezogen wurde. Dies war Anlass, im Sommer letzten Jahres ein fröhliches und ausgelassenes Fest mit Bewohnern, Angehörigen, Mitarbeitern, Nachbarn und Gästen zu feiern.

Mit einem Gottesdienst, den Pastoralreferent Claus Kassautzki und sein Vorbereitungsteam unter das Leitmotiv „Danken“ stellten, begann der Tag. Dank für alles, was den Bewohnern wichtig ist: ihre Freunde, die Familie und das gute Essen. Aber auch für die Zugehörigkeit zu Steinbach, den verschiedenen Gruppen und zur Nachbarschaft. Frank Breuninger, Vorsitzender der Lebenshilfe betonte dies: „Die Bewohner der

Wohnstätte sind gut angenommen worden und bei Veranstaltungen wie den jährlichen Winzertagen oder dem Weihnachtsmarkt in Steinbach aktiv vertreten. Die positiven Verbindungen zur Gemeinde zeigen sich auch im tollen Miteinander bei diesem Fest.“ Mitglieder der Frauengemeinschaft Steinbach übernahmen die Bewirtung der Gäste. Die Jugendabteilung der Stadtkapelle Steinbach spielte schwungvolle Musik. Die Modi-Tänzer, eine Gruppe der Außenwohngruppe Leiberstung, wie auch Bewohner der Wohnstätte Steinbach brachten gute Stimmung mit verschiedenen Beiträgen. Ingrid und Hans Mikos, die als Ehrenamtliche für die Wohnstätten seit vielen Jahren bei Festen aller Art Musik machen, kennen den Musikgeschmack ganz genau: flotte Rhythmen animierten zu ausgelassenem Tanzen. „Nicht nur mit dem Wetter hatten wir Glück – das war einfach ein schönes, fröhliches Fest“, so fasste ein Bewohner den Tag zusammen und sprach damit sicherlich vielen aus dem Herzen.



Kurzzeitwohnen auf die Bedürfnisse der Jüngsten ausgerichtet

Olaf tut es gut hier

Toben, basteln, einen Ausflug unternehmen – die Aktivitäten des Kinder-Wochenendes unserer KULE sind für Kinder unter 10 Jahren ausgerichtet.

Sieben Kinder waren es, die im letzten Novemberwochenende von ih-

ren Familien angemeldet wurden und die von Freitagnachmittag bis Sonntagabend rund um die Uhr versorgt, gepflegt und betreut wurden. Sie haben Tannenbäume gebastelt, mit Knete lustige Tiere gewerkelt und am Samstag dann einen Ausflug auf die Höhen des Schwarzwalds unternommen, wo sie schon im Schnee tollten und rutschen konnten. Abends dann noch im Schlaf-

anzug kuscheln und eine Geschichte hören – das sind die Zutaten für ein erlebnisreiches Wochenende. Dass für die Kinder der Spaß und das sich Wohlfühlen am wichtigsten ist, weiß die Leiterin unseres Kurzzeitwohnens, Carola Schmole, nur zu gut: „Schließlich bringen Eltern nur dann ihr Kind, wenn es ihm gut geht bei uns, wenn es zufrieden und ausgeglichen wieder heim kommt“.



Der zehnjährige Olaf Leissler mit seiner Mama



Auch Kinder im Rollstuhl können in der KULE betreut werden

Sonja Leissler, die Mutter von Olaf, hat ein bisschen Zeit mitgebracht, als sie Olaf am Freitagnachmittag bringt und berichtet über die Beweggründe, ihren Sohn in der KULE anzumelden: „Olaf ist zehn Jahre alt, hat eine jüngere Schwester und ist nun zum dritten Mal in der KULE. Der Anstoß, Olaf anzumelden, kam von außen. Olaf ist ein sehr behütetes Kind und wir als Familie haben uns an die Belastung gewöhnt, die der Umgang mit Olaf bedeutet. Aber es tut uns gut, auch mal ungestörte Zeit für Anna zu haben. Dieses Mal steht uns sogar ein ganz freies Wochenende bevor, denn Anna geht zur

Tante. Ein ganz ungewohnter Luxus für meinen Mann und mich! Für die Betreuung von Olaf gibt es zwar auch Verwandte, aber für sie ist die Belastung hoch, denn sie wollen alles richtig machen. Hier in der KULE gibt es Betreuer, die gehen auf die behinderten Kinder ein und ich habe das Vertrauen, wenn etwas ist, dann rufen die auch an und fragen“. Damit aber alles bestmöglich klappt, dafür gibt es die Vorgespräche, einen schriftlichen Anmeldebogen, in dem schon alles festgehalten ist, von Medikamentengabe, Unverträglichkeiten, Gewohnheiten und Vorlieben des Kindes, wie auch die Erreichbarkeit der Familie für Not-

fälle. Für die Eltern wird schriftlich festgehalten, was Olaf bei seinem Aufenthalt gegessen hat, wie es ihm ergangen ist. Frau Leissler: „Olaf geht es gut hier, es ist für ihn anstrengend, sich auf die anderen Kinder einzustellen, aber er erlebt, dass hier Kinder mit ganz unterschiedlichen Stärken und Schwächen sind. Zuhause hat seine Schwester ihn in allem überholt, was für ihn oft frustrierend ist. Und wir wissen, wenn wirklich mal eine Notsituation in unserer Familie eintritt, dann können wir Olaf hierherbringen. Er kennt hier alles und ist gut aufgehoben.“



Einen ganzen Zoo aus Knete bauen



Spaß im ersten Schnee



Abends gemeinsam noch kuscheln und eine Geschichte hören!

Offene Hilfen

Kurzfreizeit der Offene Hilfen zum „Großen Preis von Deutschland“ auf dem Sachsenring dank Bischoff & Scheck

Wie die echten VIP's beim Motorrad-Rennen am Sachsenring

Ganz im Zeichen des Motorradsports stand im Juli 2013 eine Kurzfreizeit der Offene Hilfen, bei der fünf Teilnehmer und zwei Begleiter ein spannendes und unvergessliches Wochenende auf dem Sachsenring, einer der traditionsreichsten Rennstrecken Deutschlands, erleben durften.

Dank dem großzügigen Engagement der in Rheinmünster ansässigen Firma Bischoff & Scheck, welche sich auf den Bau von Transportfahrzeugen für den Rennsport spezialisiert hat, kamen unsere Teilnehmer in den Genuss des bekannten Motorradrennens und bekamen darüber hinaus einen exklusiven Einblick hinter die Kulissen dieser faszinierenden Motorsportwelt. Während des Qualifyings konnten wir den

Fahrern und Mechanikern direkt über die Schultern schauen und zwischen den Läufen sogar in der Boxengasse spazieren gehen. Neben dem einen oder anderen Nummerngirl waren vor allem die Motorräder, insbesondere das des 9-fachen Weltmeisters und Motorradlegende Valentino Rossi, welches wir uns aus nächster Nähe anschauen konnten, eines der großen Highlights. Zusammen mit der Crew und den Fahrern des Racing-Teams „MarcVDS“ aßen wir zu Mittag und bekamen neben Autogrammen sogar Fan-Utensilien. Gut gelaunt und bestens ausgestattet, verfolgten wir zusammen mit über 200.000 Zuschauern bei strahlendem Sonnenschein ein spannendes Rennen. Die Geschwindigkeit, die ohrenbetäubende Geräuschkulisse, viele Stürze und waghalsige Überholmanöver waren nichts für schwache Nerven und werden uns wohl noch lange in Erinnerung bleiben. Als Fazit der Schlussrede unseres Teilnehmers Safa stand eines fest: „Es hat riesig Spaß gemacht - Danke!“



Zusammen mit 200.000 Zuschauern hatten wir beste Aussicht auf das Renngeschehen



Safa inspiziert eine der Rennmaschinen



Motorradrennen ist ein attraktiver Sport



Gruppenfoto mit Volker Scheck hinter den Kulissen der Rennstrecke

Treue Fan-Gruppe der Lebenshilfe besucht jedes Heimspiel der Bühler Bundesliga-Mannschaft

Volleyball-Fans bejubeln die Stars des TV Ingersoll Bühl

Die Halle jubelt! Unglaublich! Keine drei Sekunden nach dem Anpfiff - und die Bühler Bundesliga-Volleyballer machen den ersten Punkt.

Wie bei allen Heimspielen der Bundesliga-Mannschaft Volleyball-Bisons des TV Ingersoll Bühl jubelt auch diesmal wieder unsere Fan-Gruppe mit. Sie hat ihren Stammplatz im Block A in der obersten Sitzreihe und damit den besten Blick auf das Spielgeschehen. Begleitet wird sie wie üblich von Claudia Jül und Jürgen Seifermann, oft auch von Marco Heptig. Unsere Fans werden vor den Spielen von ihren Angehörigen zur Großsporthalle gebracht. Auch Benny Maier ist dabei, der mit dem Rolli problemlos zu seinem Stammplatz fährt. Jürgen Ziegler kommt meist schon nachmittags, damit er auch die 2. Herrenmannschaft anfeuern kann. Fast jeder unserer acht Volleyball-Anhänger hat einen Schal oder einen anderen Fan-Artikel dabei. Seit der Saison 2009/2010 besteht die Gruppe, die kein Heimspiel verpasst. Ihre Dauerkarten haben alle zu einem Vorzugspreis erhalten. Georgios Vlachojannis, der 1. Vorsitzende und Teammanager, gibt vor dem Anpfiff seiner 1. Bundesliga-Mannschaft gegen den TV Rottenburg auf dem Spielfeld noch letzte Tipps. Beide Mannschaften werden von lautstark trommelnden Fans auf das Match eingestimmt. Auch Manuel Kraus, der im CAP-Markt Bühl arbeitet und dem Baden-Rockets-Fanclub angehört, trommelt kräftig im Rhythmus mit. „Ich bin jedes Mal dabei!“ freut er sich aufgeregt auf das Spiel. Hoch über dem Spielfeld hängen unsere

Fahnen, die allen Zuschauern verkünden „Wir sind eins“, und auch zwischen den unzähligen Werbebannern der Sponsoren ist ein Lebenshilfe-Banner angebracht. Schlag auf Schlag purzeln die Punkte der beiden Mannschaften, durchschnittlich im 25-Sekunden-Takt. Volleyball ist ein unglaublich dynamisches Spiel. Ein Satz ist beendet, wenn eine der beiden Mannschaften mindestens 25 Punkte erreicht und wenigstens zwei Punkte Vorsprung hat. Drei Siegsätze bedeuten den Matchgewinn. Dies kann schon nach 75 Minuten erreicht sein, aber auch mal drei Stunden dauern. Am 16. November 2013 stand nach 76 Spielmi-

nuten der Sieger fest. Der TV Ingersoll Bühl besiegte vor einer Kulisse von 1600 Zuschauern mit 3:0 Sätzen den TV Rottenburg und sicherte sich den 3. Tabellenplatz. Nach ihrem gewonnenen Spiel kommen der Libero David Molnar, der 2,04 Meter große Lars Wilmsen und Björn Höhne noch kurz hoch zu unseren treuen Fans, nehmen sie in den Arm und freuen sich mit ihnen über ihren siebten Sieg in Folge. Schon zwei Wochen später mussten sie die erste Niederlage einstecken. „Nur weil ich einmal nicht dabei war, haben sie verloren!“ schimpfte anschließend Raphael Braun. So schnell soll das nicht mehr passieren.



Zwischen den Sponsoren finden in der Bühler Halle auch unsere Lebenshilfe-Banner ihren Platz beim Spitzen-Volleyball.



Manuel Kraus, Mitarbeiter unseres CAP-Marktes, ist Mitglied der Trommlerriege des „Baden-Rockets“ Fan-Clubs



Die Fan-Gruppe unserer Offene Hilfen zusammen mit den Volleyball-Cracks des TV Ingersoll Bühl nach dem Spiel gegen Evivo Düren - v.L.: Michaela Budo, Benjamin Maier, Manuel Kraus, Savvas Tongoulidis, Jürgen Ziegler, Jürgen Seifermann (Begleiter), Andreas Ebert, Tilo Armbruster, Markus Komanda, Raphael Braun und Luisa Volz (Begleiterin)

Zwölftes Benefizkonzert des Musikvereins Sinzheim zu Gunsten des Bereichs „Offene Hilfen“

„Sternenreise“ jedes Jahr besinnlicher Auftakt zum Advent

Es jährte sich zum zwölften Mal am ersten Adventsonntag 2013 in der Sinzheimer Pfarrkirche St. Martin, als mehr als 500 Besucher zusammenkamen, um dem Benefizkonzert des Musikvereins Sinzheim zu lauschen.

Das Konzept, zwischen den sechs Musikstücken besinnliche Texte vorzutragen, ist seitdem unverändert geblieben. Wenn die rund 40 Musiker im Chorraum Platz genommen haben und vom Kirchturm die große St.-Martins-Glocke aufhört zu läuten, hebt der Dirigent des Blasmusikorchesters den Taktstock. Stefan Gregig hatte 2005 bei der vierten „Sternenreise“ sein Konzert-Debüt in Sinzheim gegeben. Das erste Konzert war vom langjährigen Dirigenten Herbert Beyer geleitet worden, die beiden folgenden vom damaligen Vizedirigenten Norbert Huber. „Music for a celebration“ hatte diesmal Stefan Gregig als Eröffnungstück ausgewählt und auch mit „Lux aurumque“ sowie „Variations on Lobe den Herren“ und weiteren Werken den Geschmack eines breiten Publikums getroffen. Menschen mit und ohne Behinderung trugen Texte vor, die zur „Sternenreise“ einen

Spannungsbogen aufbauten. Linda Theele, die in der WDL Sinzheim arbeitet sowie die CAP-Markt Mitarbeiter Manuel Kraus und Nicole Bechtold trugen Adventsgedichte oder besinnliche Texte vor. Regina Vollmer und Tamara Siegel von der Lebenshilfe hatten alle Wortbeiträge ausgewählt und mit Texten das Kirchenkonzert bereichert. Christian Lemcke von unserer Geschäftsführung freute sich bei seinen Dankesworten über das große Engagement, das uns der Sinzheimer Musikverein seit Jahren entgegenbringt. „Sowohl bei Petra Siebert, die im Verein unter anderem die Auftritte koordiniert als auch dem Vorstand Alois Huck, fanden wir bisher immer ein offenes Ohr für die „Sternenreise“, betonte er. Dabei erwähnte er auch die Zusammenarbeit mit dem Förderverein des Musikvereins, der den erfrischenden Auftritt der Lebenshilfe-„Bluna-Band“ beim Frühjahrskonzert des Vereins ermöglicht hatte. Diese Zusammenarbeit wird, so signalisierte Lemcke, noch intensiviert werden. Alle bisherigen Kirchenkonzerte wurden zu Gunsten der „Offene Hilfen“ gegeben. Die Konzertbesucher können einen Obolus in die Spendenkörbchen geben, wenn sie beim Verlassen des Gotteshauses Sternengebäck erhalten, das eine örtliche Bäckerei stiftet. Insgesamt sind so bisher nahezu 20 000 Euro für die Arbeit der „Offene Hilfen“ zusammen gekommen.



NACHGEFRAGT

Interview mit Uwe Schnurr, Vorsitzender des Musikvereins Sinzheim von 2002 bis 2008.

Herr Schnurr, wie kam es 2002 zum Entschluss, Kirchenkonzerte zu Gunsten der „Offenen Hilfe“ zu geben?

Schnurr: Die Idee kam von unserer damaligen Musikerin Agnes Lemcke, welche die Auftritte des Vereins koordinierte. Sie war durch ihre Ausbildung mit der Lebenshilfe verbunden und als wir in der Vorstandsschicht neue Ideen suchten, schlug sie ein Benefizkonzert vor.

Waren die Aktiven des Vereins von dieser Idee angetan?

Schnurr: Das war überhaupt kein Problem. Auch unser Dirigent Herbert Beyer war sofort begeistert. Da



Uwe Schnurr, ehemaliger Vorsitzender des Musikvereins Sinzheim



„Wir sind eins“-Suite komponiert von Braxton Blake für Orchester und „Bluna-Band“

Kirchenkonzerte in dieser Form damals noch nicht üblich waren, musste allerdings Pfarrer Schlick von der Idee überzeugt werden.

Und wie ist jetzt die aktuelle Situation?

Schnurr: Aus dem ehemaligen Sprossling ist ein ansehnlicher Baum gewachsen. Für viele Konzertgäste ist die Sternenreise ein persönlicher Auftakt zur Adventszeit. Vor einem Jahr wurde der Förderverein des Musikvereins gegründet, der

sich unter anderem auch der Inklusion widmet. Die Trommelgruppe „Bluna-Band“ hatte bereits einen Auftritt beim Frühjahrskonzert 2013 des Musikvereins. Derzeit wird ein Musikstück komponiert, das auf die Belange der Lebenshilfe-Trommelgruppe eingeht und eine Symbiose mit dem Orchester des Blasmusikvereins bildet.

Herzlichen Dank für das Gespräch und viel Erfolg für die gemeinsame Zukunft.

Neue Kooperation zwischen der Lebenshilfe und dem SV Oberachern - 1. Inklusives „Wir sind eins“- Fußballturnier

Lebenshilfe-Fußballer trainieren und spielen mit Oberligisten

Im Zuge der neuen Kooperation zwischen der Lebenshilfe und dem SV Oberachern kam es zu besonderen Fußballmomenten.

Ganz nach dem Lebenshilfe-Motto „Wir sind eins“ mischten sich am 08.10.13 zum normalen Trainingsbetrieb des Aufsteigers 15 Fußballer mit einer geistigen Behinderung, um gemeinsam dem Leder nachzujagen. Der Großteil der Teilnehmer gehört der Fußballmannschaft der „Offene Hilfen“ an, die es seit knapp zwei Jahren gibt und derzeit aus elf Spielern besteht. Trainiert wird die Mannschaft vom langjährigen SVO-Spieler und jetzigen Co-Trainer Hannes Maier. Als Begleiter assistierten Annette Freund, Marie Koch und Jonas Koch. Außerdem waren einige Spieler der Werkstatt-Mann-

schaft aus Sinzheim mit ihrem Trainer Kai Olschewski zu Gast. Beiden Mannschaften machte das Training richtig Spaß und war eine willkommene Abwechslung und eine tolle Aktion, die gerne wiederholt werden kann. Bei Brezeln und Getränken, zu dem der Verein die Gäste einlud, konnte man anschließend das restliche Training der „Profis“ beobachten.



Wolfgang Saitel beim Schusstraining unter professioneller Anleitung von SVO-Spieler Peter Zimmer u. Jonas Koch (Offene Hilfen)

Wenige Tage später besuchte wir zum Spiel gegen Bruchsal den Waldsportplatz erneut. Die Tatsache, dass es trotz guter Leistung am Ende nur zu einem Punkt gereicht hat, rückte spätestens nach der Autogrammstunde in den Hintergrund. Bereits im September war eine Gruppe der Lebenshilfe beim Auswärtsspiel in Villingen zu Gast. Ein tolles Erlebnis von dem wir lange erzählen werden.



Autogramme sammeln nach dem Spiel in Villingen. Einige Teilnehmer der Bodensee-freizeit machten einen Ausflug zum Spiel

„Es war faszinierend für mich zu sehen, wie viel Freude die Leute beim Fußballspielen haben.“

(Peter Zimmer, SVO Verteidiger)

„Das Trainingsspiel war zwar nicht so schnell, aber es hat mehr Spaß gemacht als so manches Punktspiel.“

(Felix Weingart, Torjäger des SVO)



Aufstellung zur „Badischen Nationalhymne“ beim ersten inklusiven „Wir sind eins“-Fußballturnier in der Hornsgrindehalle in Achern

Im Januar fand in der Hornsgrindehalle in Achern erstmals ein inklusives Turnier mit Senioren-Spielern des SV Oberachern und Spielern der Lebenshilfe statt. Wie in einem richtigen Fußballstadion wurde zu Beginn das Badnerlied gespielt und eifrig mitgesungen. Außerdem erklang nach jedem Tor eine Torhymne. Für Erfolgserlebnisse sorgte neben vielen schönen Spielzügen und Toren nach jedem Spiel ein Elfmeterschießen ohne Torwart. Bei den anwesenden Zuschauern löste vor allem die Hingabe und die Emotionalität, mit welcher die Spieler zu

Werke gingen sowie manch bundesligareifer Torjubel große Begeisterung aus. Im Publikum befanden sich neben vielen Verantwortlichen des SV Oberachern auch Lebenshilfe Geschäftsführer Harald Unser sowie zahlreiche Bewohner und Begleiter der nahegelegenen Wohnstätte in Achern, um ihre Fußballer anzufeuern. Der Chefcoach des Oberliga-Teams, Thomas Leberer, überreichte bei der Siegerehrung jedem Spieler einen kleinen Pokal, gestiftet von der SVO-Jugendabteilung.

Wir sind eins – Fußball verbindet!



Die erste Mannschaft des SV Oberachern im Training zusammen mit der „Offene Hilfen“-Fußballgruppe und Spielern der WDL Sinzheim



Vielen herzlichen Dank für Ihre großzügige Unterstützung!

Unsere Spender - August 2013 bis Januar 2014

- ADDI-DATA GmbH; Rheinmünster
- Affentaler Winzergenossenschaft eG; Bühl
- Albert Elke; Sasbach
- Altenwerk St. Cyriak;Unzhurst-Ottersweier
- Anthonj, Anneliese
- Armbrüster, Werner u. Brigitte; Achern
- Artur Seiler GmbH; Bühl
- Autohaus Friedmann GmbH; Bühl
- Autohaus Lang; Achern
- Back, Gerhard; Ottersweier
- Bäckerei Bähr; Sinzheim
- Band „DER GRINCH“; Baden-Baden
- Bau 72 Wohn- u. Industriebau GmbH; Iffezheim
- Bauer, Adrian; Lauf
- Bäuerle, Thomas u. Helga; Lauf
- Becker, Yvonne; Baden-Baden
- Becker Architektur + Ingenieurbüro; Karlsruhe
- Behr, Magdalene; Bienenbüttel
- Behringer, Ingrid; Sinzheim
- Beier, Helmut; Bühl
- Beiratsmitglied BITZ GmbH
- Berger, Ralf; Marzell-Burbach
- Bernhard-Friedmann-Stiftung; Ottersweier
- Besucher der Sternenreise Konzerts am 01.12.13; Sinzheim
- Besucher Ökumenischen Gottesdienst - Zwetschgenfest 08.09.13; Bühl
- Beyer, Regina; Sinzheim
- BfB Brecht Hygieneberatung; Rastatt
- Biersborn, Dirk
- Bihlmaier, Michael; Baden-Baden
- Biologische Heilmittel Heel GmbH; Baden-Baden
- Bisch, Sonja, Logopädische Praxis; Ottersweier
- Bischoff + Scheck AG; Rheinmünster
- Bischoff + Scheck Fahrzeugtechnik GmbH & Co.KG Rheinmünster
- Boner, Klaus; Stuttgart
- Braun, Alfred u. Melita; Bühl
- Braun, Heinz; Kappelrodeck
- Burst, Gärtner; Sasbach
- Chinesische Faustgymnastik-Gruppe; Bühl
- Chrom-Schmitt GmbH & Co.KG; Baden-Baden
- Daumann, Ilse; Achern
- Dekempe, Samuel; Rastatt
- Demmler, Jürgen; Sinzheim
- Denter, Doris; Ottersweier
- Dietrich, Heinz; Baden-Baden
- dm Drogeriemarkt GmbH & Co; Karlsruhe
- Döbler e.K.; Walter; Ottersweier
- Doll, Otto; Baden-Baden
- Draisen GmbH; Achern
- Drapp, Hubert u. Marcia
- Dreixler
- Eckerle Holding GmbH; Ottersweier
- Eiermann, Joachim; Achern
- Eisenbiegler, Albert, Bauunternehmung GmbH; Bühl
- Eltern u. Angehörige Bühler Werkstätten
- Engstler, Susanne; Bühl
- Epple, Karin; Au am Rhein
- Ernst, Rita
- Ernst, Wilfried; Sinzheim
- Eugen Pfeiffer GmbH; Ottersweier
- Everke, Tobias und Marion; Sinzheim
- Fahrenkrob, Helga
- Falk, Monika Maria; Bühl
- Felsenteufel Bühlerthal
- Feuerstein GmbH; Bühl
- Friedmann, Julius; Rheinmünster
- Frietsch, Matthias; Sinzheim
- Fritz, Brigitte; Offenburg
- Frohnappel, Christoph; Sasbach
- Früh, Hans-Peter u. Iris; Rheinmünster
- Früh, Anna Maria; Rheinmünster
- Gassenschmidt, Rosemarie; Sinzheim
- Getränke Hauser; Achern-Fautenbach
- GlaxoSmithKline Consumer Healthcare GmbH & Co.KG; Bühl
- Global Service Gebäudedienste; Sasbach
- Göppert, Manfred u. Heidemarie; Baden Baden
- Greffemer Waldmännle; Rheinmünster
- Gross, Elfriede; Rastatt
- Grundschule Weitenung; Bühl
- Gut, Gerhard
- Hand, Kurt; Baden-Baden
- Hanmann, Mechthilde
- Hansen, Manfred; Bühl
- Harmonikafreunde Ottersweier
- Hauk, Jürgen; Bühl
- Hentschel, Sonja; Bühl
- Hirth, Gertrud; Sinzheim
- Horne, Hans-Joachim u. Inge; Rottenburg a.N.
- Homung, Wolfgang; Ottersweier
- Hörth, Gisela
- Huber, Klaus; Lauf
- Huber, Rainer; Bühl
- Huck, Lothar; Bühl
- Huck, Alois; Sinzheim
- Huck, Albrecht u. Angelika; Sinzheim
- Hundefreunde Ottersweier IRJGV / IDC; Sasbach
- Ibach, Werner; Bühl
- IBB Ingenieurbüro für Bauplanung und Bauleitung GmbH; Karlsruhe
- Intensivbau GmbH & Co.KG; Achern
- Kaiser, Walburga; Bühl
- Kandler, Eduard u. Ema; Bühl
- Kast, Kurt; Achern
- Kautz, Walter u. Brigitte; Lichtenau
- Kinz, Walter u. Irmgard; Sasbach
- Kist, Alex u. Hildegard; Bühl
- Klassensprecher Jahrgang 1924/1925; Bühl
- Kiewer, Heinz
- Koebele, Thomas; Bühl
- Kohaupt, Günter; Offenburg
- Kraft, Jürgen u. Birgit; Muggensturm
- Krane, Andi und Irm; Sinzheim
- Lahl, Markus; Bühl
- Lassotta, Gabriele; Ludwigsburg
- laufendhelfen.de e.V.; Sinzheim
- Laufer Groddeloch Hexen e.V.; Sasbach
- Leber Hygiene-Service GmbH; Hornberg-Niederwasser
- Lehmann, Franz
- Link, Wolfgang; Sinzheim
- Link, Beate; Bühl
- Lionsclub Achern Förderverein e.V.; Lauf
- Maier, Günter; Achern
- Maier, Hubert; Bühl
- Marshall & Alexander Fanclub; Baden-Baden
- März, Christian; Ottersweier
- MBF Foundation; Triesen (LI)
- MediNova AG; Karlsruhe
- Mesch Reinhold, Lauf
- Metzmeier, Rolf; Baden-Baden
- Mooslandschule „Fifty-Fifty-Markt“ Nikolausmarkt
- Muckenhirn Elektrotechnik; Bühl
- MW Promotion GmbH; Baden-Baden
- Neubert, Sylvia; Worms
- Nissel, Theresia; Achern
- Peter's gute Backstube GmbH & Co.KG; Bühl
- Pfeiffer, Leo
- Pfeiffer, Michael u. Melanie; Ottersweier
- Pfeiffer, Harald u. Marion; Schwaigern
- Pompe, Jürgen u. Maria; Bühl
- Prestel, Ursula; Sasbachwalden
- Rantastic Kleinkunsthöhne; Baden-Baden
- Reck, Bruno; Bühl
- Reichert, Bernd; Bühl
- Reifen Siegmund; Achern
- Restaurant Sonne; Sasbachwalden
- Rohner, Kurt; Sinzheim
- RSV „Edelweiss“ Kartung e.V.; Sinzheim
- Saueremann, Reiner; Baden-Baden
- Sauter, Karl-Heinz; Rheinmünster
- Schnurr, Alexander, Automationstechnik; Sasbach
- Schulz Electronic GmbH; Baden-Baden
- Semmersheim, Rita; Achern
- SIGMA Karlsruhe GmbH; Malsch
- Sparkasse Bühl
- Specht, R. u. J.; Baden-Baden
- Spiess, Wolfgang u. Marta; Bühl
- Stadt Bühl
- Steimle, Hermann; Ottenhöfen
- Stumpp, Bernd; Kappelrodeck
- Süd-West-Kachelofenbau GmbH; Achern
- SUWAG Vertrieb AG & Co.KG; Frankfurt
- Tanzsportclub Bühl e.V.
- Trenkle, Isabel, Praxis für Ergotherapie; Ottersweier
- Turnverein Bühlerthal e.V.
- Unser, Harald u. Uschi; Muggensturm
- Via Solutions Südwest GmbH & Co.KG; Bühl
- Volksbank Achern eG
- Volksbank Baden-Baden Rastatt eG
- Walter, Klaus u. Betti
- Walter, Klaus; Sinzheim
- Walter, Klaus, Baumpflege; Sinzheim
- Walter, Helmut; Sinzheim
- Walter, Margot; Sinzheim
- Walter, Reinhard
- Walzer, Joachim u. Christa
- Widdnunger Mondhexen; Sinzheim
- Wolfgang Ziegler GmbH; Bühl
- Wurm u. Wurm Architekten + Ingenieure GmbH; Bühl
- www.coachingprofis.de; Backnang
- Yburg-Apotheke; Bühl-Weitenung

Durch Ihre Spende konnten wir im 2. Halbjahr 2013 unter anderem folgende Anschaffungen für unsere Einrichtungen ermöglichen:

- Offene Hilfen: Fasnachtskostüme für den Freizeittreff
- Kinderkrippe: Sonnensegel + Pädagogische Materialien / Spielgeräte
- Kindergarten Bühl: Vogelneestschaukel
- Förder- und Betreuungsgruppe Achern: Flüssigkeitsprojektor
- Förder- und Betreuungsgruppe Kartung: Beschäftigungsmaterialien
- Förder- und Betreuungsgruppe Bühl: Wassersäule
- Werkstätte Achern: 3 Rollstühle
- Wohnstätte Achern: Gartenmöbel, Regale, Grill
- Offene Hilfen: T-Shirts für Teilnehmer und Betreuer bei den Special Olympics BW



Der Freizeittreff konnte mit schönen Matrosenkostümen ausgestattet werden



Pädagogische Materialien für unsere Kinderkrippe in Bühl



Bei den Special Olympics Baden-Württemberg in Karlsruhe konnten die Athleten und Betreuer in einheitlichen T-Shirts unsere Lebenshilfe vertreten



Mit viel Freude spielen die Kinder unseres Kindergartens und der Kinderkrippe in Bühl auf ihrer neuen Vogelneestschaukel



Gut für die Region.
Gut für Ihre Finanzen.



Als örtlich verwurzelt Kreditinstitut engagieren wir uns regional. Gemeinsam mit unseren Partnern der Sparkassen-Finanzgruppe wollen wir so ein positives Umfeld schaffen. Ob bei Kunst oder Kultur, beim Sport in den Vereinen oder bei besonderen Veranstaltungen, den Schulen, den sozialen und kirchlichen Einrichtungen, der Wissenschafts- und Wirtschaftsförderung – mit allen Aktivitäten fördern wir das öffentliche Leben und die Attraktivität der Region. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse Bühl.**

Veranstaltungen März - Juli 2014

So, 02.03.	ab 11:30 Uhr	Bewirtung vor unserem CAP-Markt beim Fasnachtsumzug in Bühl
So, 06.04	ab 11:00 Uhr	4. Fahrradbörse der Lebenshilfe auf dem Gelände der Turn- und Festhalle Rheinmünster-Greffern mit dem JuLe (Junge Lebenshilfe) - Team
Do, 08.05.	20:00 Uhr	Vortrag von Andreas Niedrig: „Vom Junkie zum Ironman“ Rantastic Kleinkunsthöhne Haueneberstein
So, 11.05.	18:00 Uhr	Musical „Ränke um die Macht“ - Chor and more aus Sinzheim Bürgerhaus Neuer Markt
Do, 15.05.	19:00 Uhr	LIFE-Forum: „Wir dachten, mit Liebe geht das“ - Wie Angehörige mit psychischen Krankheiten umgehen. Referent: Dr. med. Wolfgang Sauerbeck Mooslandschule Ottersweier
Sa, 17.05.	15:30 Uhr	38. Hundseck-Berglauf in Bühlerthal - Auftritt unseres Freizeittreffs
Fr, 27.06.	16:30 Uhr	Heel - Lauf in Baden-Baden 10 km, 6 km Walking 0,5/1 km Schülerläufe
Sa, 28.06.	13:30 Uhr	Freundschaftslauf Renchen Ulm - Rheinau Linx Bewirtung durch die Lebenshilfe / Bäckerei Schneider Kappelrodeck
Sa, 12.07.	ab 16:00 Uhr	Musik-Festival „Hochkultur“ in Kooperation mit der Max Grundig Klinik und der Schule für Musik und darstellende Kunst Bühl, Gelände der Max Grundig Klinik
Sa, 12.07.	09:00 - 16:00 Uhr	CAP-Markt - Sommerfest mit kulinarischen Köstlichkeiten, Musik uvm.
Mi, 16.07.	19:00 Uhr	Mitgliederversammlung in der Mooslandschule Ottersweier
So, 20.07.	08:00 Uhr	42. Hornisgrindelauf - 10 km „Wir sind eins“ - Lauf + Walking Start: Hundseck-Parkplatz, Schwarzwaldhochstraße

Sie möchten unsere Arbeit unterstützen?

Ein nicht unwesentlicher Teil unserer Arbeit finanziert sich durch Spenden. Wir freuen uns über jede Unterstützung und stellen Ihnen auch gern eine Spendenquittung aus.

EHRENAMT

Ansprechpartnerin: Marion Emig
Tel.: 0 72 23 - 8 08 89 15
m.emig@lebenshilfe-bba.de

SPENDENKONTO

IBAN: DE 12 6625 1434 0000 0345 53
SWIFT-BIC: SOLADES 1 BHL

IMPRESSUM

Herausgeber: Lebenshilfe der Region Baden-Baden - Bühl - Achern e.V.
Verantwortlich für den Inhalt: Frank Breuninger und Harald Unser
Grafik & Satz: Hannes Maier
Redaktion: Monika Eich
Druck: Kehler Druck GmbH & Co KG

KONTAKT

Lebenshilfe der Region Baden-Baden - Bühl - Achern e.V.
Birkenstraße 14, 77815 Bühl
Telefon: 0 72 23 - 8 08 89 0
Fax: 0 72 23 - 8 08 89 70
geschaeftsfuehrung@lebenshilfe-bba.de
www.lebenshilfe-bba.de